



Sozialdemokratische Partei
Basel-Stadt

Jahresbericht der SP Basel-Stadt

2014

Inhaltsverzeichnis Jahresbericht 2014

Editorial		2
Chargen	Parteipräsidium	3
	Parteisekretariat	4
Gremien und Kommissionen	Parteivorstand	5
	Parteischiedsgericht	6
Gruppen	SP Frauen	7
	JUSO	8
	SeniorInnen der SP und Gewerkschaften BS/BL	10
Sachgruppen	Bildung	11
	Gesundheit und Soziales	11
	Gleichstellung	11
	Justiz	12
	Kultur	12
	Migration	13
	SP-BüezerInnen	14
	Stadtentwicklung und Verkehr	15
	Wirtschaft und Finanzen	15
Fraktionen	Grosser Rat	17
	Bürgergemeinderat	18
	Einwohnerrat Riehen	19
Quartiervereine	Präsidialkonferenz der Quartiervereine	20
	Clara/Wettstein/Hirzbrunnen	21
	Gundeldingen/Bruderholz	22
	Horbürg/Kleinhüningen	23
	SP Riehen	24
	Spalen	25
	St. Alban/Breite/Innenstadt	26
	West	27
Impressum		28



Die SP Basel-Stadt am 1. Mai 2014

Liebe Genossinnen und Genossen

Nachdem meinem ersten Jahr im Sekretariat der SP Basel-Stadt habe ich mich gut eingelebt, viele spannende und sympatische Menschen sowie auch die Eigenheiten der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren und Gremien kennen gelernt. Einerseits bin erstaunt, dass es erst ein Jahr her ist, dass vieles noch neu war. Andererseits verging die Zeit wie im Flug, weil ja immer so viel los ist, dass man gar nicht dazu kommt, alles anzureissen und zu erledigen, was man sich vorgenommen hat.

Beim Lesen der Jahresberichte der verschiedenen Gremien und Gruppen, sehe ich, dass es gerade auch den Quartiervereinen manchmal ähnlich geht wie mir: Es ist viel administrative und koordinative Arbeit zu erledigen, so dass wenig Zeit für Politisches bleibt. Dennoch sind alle motiviert, gute Arbeiten zu leisten. Das finde ich sehr erfrischend zu lesen. Ich möchte mich ganz herzlich für die grossen und kleinen ausgesprochen wertvollen Arbeiten bedanken, die ihr alle erbringt!

Wie Michela in ihrem Bericht zur Sachgruppe Gleichstellung festhält, ist Gleichstellung kein Endzustand, sondern ein fortwährender Prozess. Auch wenn es ein Endzustand wäre, hätten wir diesen noch lange nicht erreicht. An unserer Nominations-Versammlung hat Christian Levrat festgestellt, dass die Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen in den letzten Jahren sogar noch grösser geworden sind. Erst neulich wurde ausserdem wieder berichtet, dass in Schweizer Firmen im internationalen Vergleich mit einem Anteil von sechs Prozent sehr wenig Frauen Spitzenpositionen einnehmen. Dabei seien die ausländischen Frauen gegenüber den Schweizer Frauen übervertreten. Für mich ist das ein Indiz für eine anhaltende ChancenUNgleichheit in der Schweiz. Deswegen bin ich etwas erstaunt darüber, dass sowohl bei den SP Frauen als auch in der Sachgruppe Gleichstellung wenig Engagement zu verzeichnen ist.

Auch die BúezerInnen stellen eine Stagnation fest, obwohl Konflikte zwischen Arbeitnehmenden und -gebenden gerade in den tieferen Lohnsegmenten anhaltenden Diskussionsstoff geben. Verleihen wir doch den Themen des Arbeitsmarkt sowie der Gleichstellungspolitik in den nationalen Wahlen 2015 bei der SP Basel-Stadt wieder an mehr Gewicht und Kraft! Dies sind nämlich zwei von drei Anliegen, welche die SP Schweiz als unsere Kernanliegen ausweist.

Basel, 2. März 2015

Livia Diem, Parteisekretärin

Jahresbericht des Parteipräsidiums

Im Jahr 2014 mussten wir als SP herbe Niederlagen hinnehmen und konnten uns aber auch über Erfolge freuen.

Die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative bedeutete zu Beginn des Jahres ein grosser Schock. Abschottungstendenzen und Überfremdungsängste hatten Auftrieb. Die SP Basel-Stadt reagierte mit einer Solidaritätsaktion auf das Abstimmungsergebnis und verteilte Rosen an Grenzgänger_innen. Diese Willkommensgeste verfehlte ihre Wirkung nicht. Bei der Abstimmung zu den Geschlechterquoten in Verwaltungsräten staatsnaher Betriebe mussten wir mit unseren Bündnispartnern gegen heftigen Widerstand ankämpfen. Es war wichtig, dass sich die SP in diese Diskussion prominent einmischte, ist doch die Gleichstellung von Mann und Frau seit langem ein Kernthema der SP. Wir waren positiv überrascht, als die Bevölkerung mit 57% deutlich JA zur Vorlage sagte.

Es folgte eine längere Durststrecke. Wir verloren im Mai die kantonalen Abstimmungen zum Erlenmatt-Tram und zum Rheinuferweg und ebenso die nationale Vorlage zur Einführung eines Mindestlohnes. Dafür konnten wir mit unseren Partnern den Gripes erfolgreich verhindern.

Auch das Abstimmungswochenende im September war aus unserer Sicht wenig erfreulich. Die nationale Initiative zur öffentlichen Krankenkasse wurde erwartungsgemäss abgelehnt. Kantonal setzten wir uns für die Stadtrandentwicklung Süd und Ost ein aber beide Vorlagen wurden knapp verworfen. Dies war sehr bedauerlich, denn es wäre eine Möglichkeit gewesen, die Wohnungsnot in Basel aktiv zu bekämpfen. Die Fusionsinitiative bewegte im Vorfeld die Gemüter. Schlussendlich nahm Basel-Stadt die Vorlage an, Baselland lehnte sie ab. „Ein Basel“ ist somit für längere Zeit keine Option mehr.

Am letzten Abstimmungssonntag im 2014 wurde über die schweizweite Abschaffung der Pauschalbesteuerung entschieden. Im Vorfeld hatten wir mit einer Pressekonferenz auf die Erfahrungen von Basel-Stadt hingewiesen. Trotzdem wurde die Vorlage auch von der Basler Bevölkerung abgelehnt. Glücklicherweise wurde aber am selben Sonntag die Ecopop-Initiative klar verworfen und zu unserer grossen Freude der Gegenvorschlag zur kantonalen Integrationsinitiative komfortabel angenommen. Wir haben mit unserem Einsatz auf der Strasse und in Gesprächen gezeigt, dass für die SP eine faire Integration ein Kernthema ist.

Politisch haben wir im 2014 klar ein Zeichen gesetzt: Mit der JUSO, unseren Bündnispartnern und den Gewerkschaften haben wir erfolgreich das Referendum gegen die Auslagerung der öffentlichen Zahnkliniken ergriffen. Am 8. März 2015 werden wir darüber abstimmen und wir sind überzeugt, dass sich diese Abstimmung gewinnen lässt. Im Herbst hat sich abgezeichnet, dass unsere Initiative „Wohnen für alle“, welche die JUSO und die SP zusammen lanciert hatten, ebenfalls am 8. März 2015 zur Abstimmung kommt. Man darf gespannt sein, denn auch hier haben wir die besseren Argumente als die Gegenseite.

Parteiintern fanden die Vorbereitungen zum 125-jährigen Bestehen der SP Basel-Stadt statt, was wir im 2015 feiern können. Die Verflechtung der Partei mit der Bevölkerung von Basel steht beim Jubiläum im Zentrum. Die bei der Organisation mitwirkenden Personen haben im vergangenen Jahr unter der Leitung von Michela Seggiani schon einiges geleistet.

Engagierte und motivierte Mitglieder sind das Rückgrat der SP Basel-Stadt. Daher haben wir im 2014 eine Bildungsreihe durchgeführt, wo Grundlagenwissen und politisches Handwerk vermittelt wurde. Die Veranstaltungen waren ein grosser Erfolg und werden aufgrund der positiven Rückmeldungen 2015 weitergeführt.

Im Sekretariat hat am 1.1.2014 Livia Diem angefangen zu arbeiten. Nach dem Wechsel von Alex Schärer konnten wir auf 1.1.2015 Dariyusch Pour Mohsen gewinnen. Während des grossen Wechsels im Sekretariat hat Nicole Amacher den Wissenstransfer gesichert. Zudem wurde das Sekretariat im 2014 tatkräftig unterstützt durch Beda Baumgartner und Lukas Wiss. Dem ganzen Team an dieser Stelle ein grosses Dankeschön für die konstruktive Zusammenarbeit.

In Vorbereitung auf die National- und Ständeratswahlen 2015 hat die Wahlkampfleitung unter der Leitung von Vizepräsidentin Michela Seggiani ihre Arbeit aufgenommen.

Die Stärke der SP Basel-Stadt liegt im Engagement und in der Mitgestaltung durch ihre Mitglieder.

Die Stimmung innerhalb der Partei ist gut und wir sind gerüstet für die bevorstehenden Wahlen. Dies ist wichtig, damit wir im Wahljahr mit geeinter Kraft den 3. Nationalratssitz für die SP erkämpfen können.

Herzlichen Dank euch allen.

Basel, 2. Februar 2015

Für das Präsidium, Brigitte Hollinger, Parteipräsidentin

Jahresbericht des Parteisekretariats

Im Wissen, dass im Januar und im März zwei neue SekretariatsmitarbeiterInnen ihre Arbeit beginnen, starteten wir voller guter Erwartungen in das neue Arbeitsjahr.

Anfang Jahr war geprägt von der Einarbeitung der neuen MitarbeiterInnen. Dies war für alle eine sehr herausfordernde Zeit, da nebst dem so schon reichen Tagesgeschäft, eine beachtliche Zahl wichtiger kantonaler und eidgenössischer Abstimmungskampagnen vom Sekretariat zu organisieren war.

Im Januar hat Livia Diem ihre Arbeit in einem 80%-Pensum auf dem Sekretariat aufgenommen. Ohne Schonfrist und mit grossem Einsatz hat sich Livia Diem in kurzer Zeit hervorragend in ihre vielfältigen Aufgaben eingearbeitet. Unterstützt wurde das Sekretariatsteam, das zu diesem Zeitpunkt aus Livia Diem und Nicole Amacher bestand, von Beda Baumgartner. Der JUSO-Präsident arbeitete im Anschluss an sein Praktikum von Januar bis April 2014 als Sekretariatsmitarbeiter in einem 40%-Pensum. Er gewährleistete mit viel Engagement und Kompetenz die Übergabe und die Einarbeitung der gesamten Mitgliederverwaltung und des IT-Bereichs an Alex Schärer, der im März seine 50 %- Stelle auf dem Parteisekretariat antrat. Diese Stelle musste allerdings wieder per Anfang Dezember ausgeschrieben werden und konnte mit Dariyusch Pour Mohsen erfreulicherweise per 1. Januar 2015 neu besetzt werden.

In der daraus entstandenen schwierigen personellen Situation durfte das Sekretariat auf die Unterstützung von Lukas Wiss zählen. Lukas Wiss absolvierte von Juli bis Dezember ein 6-monatiges Praktikum. Schwerpunktmässig bestand seine Arbeit von Juli bis September aus der Koordination der eidgenössischen Kampagne der SP-Initiative „für eine öffentliche Krankenkasse“. Nach dieser Periode erhielt er, im Rahmen seines Praktikums, Einblick in alle weiteren Bereiche der Arbeit auf dem Sekretariat und der Parteigremien.

Wichtige und motivierende Highlights für unsere Arbeit waren der Gewinn der kantonalen Abstimmungskampagne im Februar für eine Geschlechterquote, bei der die SP im Komitee und ich vom Sekretariat aus den Lead inne hatte. Ebenso durfte Livia Diem bei ihrer ersten geleiteten Kampagne einen Erfolg verzeichnen: Der Gegenvorschlag zur Integrationsinitiative wurde im November deutlich angenommen.

Wir sind uns bewusst, dass diese Erfolge sowie unsere gesamte Arbeit nicht ohne die gute und enge Zusammenarbeit mit euch allen und ohne der grossen Unterstützung des Präsidiums und der Geschäftsleitung nicht möglich wäre. Dafür möchte ich mich und im Namen des gesamten Sekretariatsteams an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Wir sind voller Zuversicht und Motivation, dass wir gemeinsam mit euch im Wahljahr 2015 Grosses erreichen können.

Basel, 9. Februar 2015

Nicole Amacher, Parteisekretärin

Jahresbericht Parteivorstand

Mitglieder des Vorstandes 2014: Evelyne Balsiger (QV WEST), Beda Baumgartner (JUSO), Christoph Brutschin (Regierungsrat), Leonhard Burckhardt (Bürgererrat), Timothée Cuénod (GUN), Helmut Hubacher (SeniorInnen, Ersatz), Anita Fetz (Ständerätin), Theres Hammel (QV ABI), Barbara Heer (SP Frauen), Eva Herzog (Regierungsrätin), Kerstin Wenk (GR Fraktion), Martin Lüchinger (GR-Fraktion), Stephan Hopf (QV SPA), Beat Jans (Nationalrat), Christian Götz (J-DV), Pascal Pfister (J-DV), Danielle Kaufmann (GL), Christine Keller (J-DV), Paco Krummenacher/Alex Schärer/Lukas Wiss, ad interim (Sekretariat), Nina Hochstrasser (J-DV), Martin Leschhorn (QV SPR), Brigitte Hollinger (Präsidentin), Philippe Pierre Macherel (GR Fraktion), Gabriella Matefi (Bürgerätin), Nicolas Müller (QV GUN), Rolf Müller-Fortunati † (SeniorInnen), Mustafa Atici (Vize-Präsident), Claudia Pleuss (Ersatz QV CWH), Rachel Rohner (QV HK), Franziska Roth-Bräm (Fraktion ER Riehen), Silvia Schenker (Nationalrätin), Michela Seggiani (Vize-Präsidentin), Stephan Luethi (GL), Reto Weibel (Kassier), Hans Peter Wessels (Regierungsrat), Lukas Wiss (QV CWH), Dominique König-Lüdin (GL), Sarah Wyss (J-DV), Karoline Sutter (QV ABI), Edibe Gölgeci (BGR), Lavinia Fasciati (JUSO), Tanja Soland (QV CWH), Claudio Marti (Ersatz QV WEST), Nicolas Baudet (Ersatz QV WEST), Semseddin Yilmaz (QV GUN Ersatz)

Im Jahre 2014 fanden 11 Sitzungen des Parteivorstandes mit den folgenden Themen statt:

Januar

- Parole (national): Mindestlohn-Initiative
- Parole (national): Beschaffung von 22 Kampfflugzeugen „Gripen“
- Neulancierung der Bodeninitiative (kantonal)
- Strategie CVP-Regierungsratssitz
- Mutationen im Sekretariat (Paco Krummenacher (Kündigung), Beda Baumgartner (temporär, neu))

Februar

- Provisorische Parole (kantonal): Zonenplanrevision
- Parole (kantonal): Initiative Rheinuferweg
- Parole (national): Volksinitiative Berufsverbot für Pädophile
- Resümee Abstimmung SVP-Masseneinwanderungsinitiative von 9.2.
- Rechnung 2013
- Neuer Parteisekretär: Alex Schärer

März

- Positionspapier zu Aufsichtsgremien
- Budget Mindestlohn-Komitee
- Umgang mit Carlo Contis (CVP) politischen Ambitionen
- Nomination Jahres-DV
- Interne Debatte Amtszeitverlängerung

April

- Vernehmlassung Gerichtsorganisationsgesetz (GOG)
- Parolenfassung Ersatzrichterwahlen September 2014
- Richterwahlen 2015
- Diskussion zum Wagenplatz
- Wahl einer PV-Vertretung in der GL

Mai

- Parolenfassung (national): Initiative für eine öffentliche Krankenkasse
- Diskussion: kantonale SP-Krankenkasseninitiative und Auslagerung der öffentlichen Zahnkliniken
- Rückblick Abstimmungen
- Budget OSZE-Side-Event der SP BS
- Einführung der „Roten Bühne“
- Antrag an den Parteitag der SPS: Alternatives Familien-Initiativprojekt
- Antrag für eineN PraktikantIn im Sekretariat

Juni

- Nomination Richterstelle Strafgericht
- Vernehmlassung Leitbild Verkehrspolitik
- Parolenfassung (kantonal): Kantonsfusion
- Diskussion: Vorgehen interne Amtszeitbeschränkung

August

- Auslagerung öffentliche Zahnkliniken : Eventualabstimmung Referendum
- Vernehmlassung Beschaffungsgesetz
- Kampagne und Budget Initiative öffentliche Krankenkasse
- Strafgerichtssitz im Nebenamt
- Wahl der Wahlkampfleitung 2015
- Strategiediskussion Unterlisten
- Budget Jubiläumsfest 125 Jahre SP BS
- Resolution Osttangente
- Vorstellung des neuen Praktikanten Lukas Wiss
-

September

- Strategiediskussion kantonale Volksinitiative „Wohnen für alle“ und eventueller Gegenvorschlag der Regierung
- Input: 2. Gotthardröhre und Eventualentscheid Referendum
- Gründung des linken NEIN-Komitees zur Ecopop-Initiative
- Konzept Jubiläumsfest 125 Jahre SP BS
- Vernehmlassung: Kinder- und Jugendschutz
- Entscheid Unterlisten für die Nationalrats-Wahlen 2015

Oktober

- Stand Kampagnen zu den nationalen Abstimmungen und Referendum Gotthardröhre
- Budget für Publikation zu Jubiläumsfest
- Budget-Erhöhung Kampagne für Gegenvorschlag zur Integrationsinitiative (kantonal).
- Kampagne und Budget Pauschalbesteuerungsinitiative
- Mutation im Sekretariat (Kündigung Alex Schärer)

November

- Vernehmlassung Behindertenhilfegesetz
- Info zur Wahlkampfplanung NR/SR 2015
- Temporäre Anstellung des bisherigen Praktikanten Lukas Wiss im Sekretariat
- Präsentation Auftritt Jubiläumsfeier

Dezember

- Rückzug kantonale Krankenkassen-Initiative
- Vorstellung Konzept Sicherheit
- Nationalratswahlkampf: Wiederantritt Silvia Schenker und Anita Fetz
- Neuer Parteisekretär: Dariyusch Pour Mohsen
- Budget Bildungsreihe 2015
- Budget SP Basel-Stadt 2015

Basel, im Februar 2015

Lukas Wiss, Sekretariatsmitarbeiter

Jahresbericht des Parteischiedsgerichtes

Beim Parteischiedsgericht sind im Jahr 2014 keine Beschwerden, Rekurse oder Vermittlungsgesuche eingegangen.

Basel, Februar 2015

Katrin Zehnder

Jahresbericht der SP-Frauen

Die Kerngruppe bestehend aus elf Frauen, die seit der Jahresversammlung 2014 neu „Vorstand“ heisst, hält die SP Frauen Basel-Stadt am Leben. Erstaunlich ist, dass sich trotz der grossen Anzahl weiblicher SP Mitglieder so wenige Frauen bei uns engagieren. Natürlich gibt es viel zu tun in der Partei und die Themen, wo ein Engagement reizvoll ist, sind zahlreich. Selbstkritisch müssen wir uns der Frage stellen, ob Gleichstellungspolitik heutzutage nicht mehr aktuell ist und keinem Bedürfnis mehr entspricht. Sollen wir sogar so weit gehen wie im Kanton Zürich und die SP Frauen auflösen?

Der Vorstand hat seine sieben Sitzungen in einer kleinen Runde abgehalten. Wären da nicht ein paar „alte Hasen“, die verantwortungsbewusst und treu an der Arbeit bleiben, weiss ich nicht, wo wir SP Frauen stehen würden. An dieser Stelle möchte ich einen besonderen Dank an Irene Lüthi-Brüderlin und Raffaella Kristmann aussprechen.

Inhaltliches

Im Juni haben die SP Frauen eine Podiumsveranstaltung zur Prostitution unter dem Titel „Prostitution zwischen Legalisierung und Verbot“ durchgeführt. Das erworbene Wissen und die Diskussionsergebnisse werden zurzeit in einer Arbeitsgruppe weiter beraten mit dem Ziel, ein Positionspapier für die SP Basel-Stadt zu verfassen. Das Thema polarisiert und deshalb wird es nicht einfach werden, uns in gewissen Punkten zu einigen.

Auch in diesem Jahr hatten wir einen lockeren Austausch mit den SP-Frauen aus dem Baselbiet. Am Dezemberhock haben wir beschlossen, im laufenden Jahr eine gemeinsame Veranstaltung zu den Vorschlägen von BR Alain Berset zur AHV-Revision zu organisieren. Bekanntlich steht die Erhöhung des AHV-Alters für Frauen und weitere frauenspezifische Veränderungen, wie beispielsweise die Kürzung bei den Witwenrenten zur Diskussion. Wir sind uns wohl alle einig, dass wir das Pfand „Lohnleichheit“ immer noch in der Hand behalten, bevor wir diesen Änderungen kritiklos zustimmen werden.

Personelles

Im November hat sich Tessa Nerini aus dem Vorstand verabschiedet. Sie ist aus beruflichen Gründen ins Tessin zurückgegangen. Wir bedauern dies sehr, hat sich Tessa doch im vergangenen Jahr sehr aktiv bei den Frauen eingebracht unter anderem als Delegierte bei den SP Frauen Schweiz. Ihre Mitarbeit wird uns fehlen.

Mandate

Im Vorstand arbeiten mit:

- Barbara Heer (PV)
- Barbara Zimmermann (SP Frauen Schweiz)
- Beatriz Greuter (Grossrätin)
- Dominique König (Grossrätin, GL, Koordination ab Juli 2013,)
- Irène Luethi-Brüderlin (Protokollantin)
- Raffaella Kristmann-Ferrazzini (Sitzungsleitung)
- Sonja Roest
- Toya Krummenacher (Grossrätin, DV)
- Tessa Nerini (SP Frauen Schweiz)
- Christine Rügsegger (Kassiererin)

Basel, 29. Januar 2015

Dominique König

Das Jahr 2014 war für die JUSO Basel-Stadt ein anderes als die Jahre davor: Angetreten waren wir mit der Vorstellung, dass es möglich sein sollte, sich mehr der internen Bildung und der Erarbeitung von grundsätzlichen Positionen widmen zu können. Wir konnten das Jahr nutzen, nach drei Jahren in permanenten Wahl- und Abstimmungsmodus, unsere interne Bildung zu verstärken und gewisse Dinge grundsätzlicher zu diskutieren. Dennoch hatten wir beispielsweise bei der Mindestlohnkampagne oder beim gerade zu Ende gegangenen Sammeln für das Referendum gegen die Auslagerung der Zahnmedizin auch weiterhin eine gute Strassenpräsenz.

Was gleich blieb wie die letzten Jahre: Eine konstant hohe Mitgliederzahl an Mitgliederversammlungen, Sammelaktionen und Bildungsveranstaltungen. Es sind diese Mitglieder, die immer wieder kommen und sich für die JUSO einsetzen, die die Basis darstellen für unseren Erfolg. Personalpolitisch vollzogen sich während dem Jahr keine grossen Veränderungen, auf die Jahresversammlung hingegen kommt es zu einem Generationenwechsel: Gleich sechs Vorstandsmitglieder kandidieren nicht mehr für ihr Amt und machen Platz für jüngere Mitglieder, von denen die meisten jedoch auch schon relativ lange aktiv sind.

Kantonal beschäftigt hat uns über das Jahr die Diskussion um die Erhöhung der Studiengebühren an der Universität, die stetig wachsende Wohnungsknappheit in Basel und die Frage, wie sich die Polizei im öffentlichen Raum und bei Demonstrationen verhält. Insbesondere die Politik von Sicherheitsdirektor Baschi Dürr scheint dabei den liberalen Grundsätzen, denen sich dieser angeblich so verpflichtet fühlt, nicht zu genügen. Mit unserem aktiven Protest gegen die Erhöhung der Studiengebühren an der Uni Basel konnten wir mit dem starken Engagement vieler JUSOs auch bei der Studierendenschaft an Rückhalt und Glaubwürdigkeit gewinnen. Ein überraschendes Erfolgserlebnis konnten wir bei der Abstimmung über Geschlechterquoten in Verwaltungsräten verbuchen: Die Bevölkerung sagte mit einer klaren Mehrheit JA zu einem weiteren Schritt in Richtung Gleichstellung von Mann und Frau. In dieser Referendumsabstimmung hatten wir uns vor allem auch medial eingebracht, um einen Gegenpol zu den jungbürgerlichen Frauen und Männern, die sich gegen die Quote wandten, zu bilden.

Auf nationaler Ebene hatte die JUSO mit vielen Niederlagen zu kämpfen. Der durchaus berechtigten Euphorie über die Diskussionen, welche die 1:12-Initiative 2013 auslöste, folgte im Februar 2014 die grosse Ernüchterung: Die Annahme der Masseneinwanderungs-Initiative hat gezeigt, dass der scharfe Wind der Reaktion in der Schweiz bläst. Die darauf folgende wuchtige Ablehnung der Mindestlohn-Initiative im Mai, bei der sich auch die JUSO Basel-Stadt sehr engagiert hatte, zeigte auch, dass die Bevölkerung unseren Entwürfen einer neuen Wirtschaftspolitik sehr skeptisch gegenübersteht. Und beim Streik der Fassadenarbeiter bei der Roche, die später zum Teil entlassen wurden, wurden uns die harten Realitäten auch in unserem Kanton schonungslos aufgezeigt. Im Hinblick auf die Ecopop-Initiative, die Ende November zur Abstimmung kommt ist klar, dass es weiterhin eine starke linke Kraft in Basel braucht, die sich gegen Fremdenfeindlichkeit und für mehr Verteilungsgerechtigkeit einsetzt.

Die wichtigsten Aktivitäten der JUSO Basel-Stadt im Jahr 2014 in einem kurzen Überblick:

- Jeden Monat fand eine Mitgliederversammlung statt. Die MVs werden im Durchschnitt von 30-40 Personen besucht. Dabei werden immer wieder auch grundsätzliche Themen breit und ausführlich diskutiert. Als Beispiel ist dabei die MV im Oktober zu nennen, an der die Integrations-Initiative der SVP und der Gegenvorschlag des Grossen Rates diskutiert wurden. Sarah Wyss (SP/JUSO-Grossrätin) und Livia Diem (SP) legten dabei ihre Positionen dar, die zu einer kontroversen Diskussion mit dem Plenum führten.
- Die JUSO BS konnte dieses Jahr ihre Beteiligung an den Delegiertenversammlungen und der Jahresversammlung der JUSO Schweiz stärken. Dadurch konnten wir teilweise auch Einfluss auf Positionierung und Kurs der JUSO Schweiz nehmen.
- Am 16. Dezember fand das Weihnachtsessen der JUSO Basel-Stadt im Restaurant „Don Quijote“ statt. Bei Raclette à la Juso Basel-Stadt konnte das letzte Jahr ausgeklungen werden. Am Ende wurden dann noch mehr (Junta) oder weniger (Jassen) politische Spiele gespielt.
- Am 17. Januar fand das Neujahrsessen der JUSO beider Basel im Gemeindesaal der Allerheiligen Kirche in Basel statt. Etwa 100 Personen fanden sich zum gemeinsamen Abendessen ein. Als besonderen Gast konnten wir Christian Levrat, Präsident der SP Schweiz, begrüßen, der zum Thema des aufkommenden Rechtspopulismus und die Antworten der SP referierte.
- Am 24. Februar fand eine Bildungsveranstaltung unter dem Titel „Von städtebaulichen Visionen und ökonomischen Realitäten“ statt. Die Veranstaltung befasste sich mit der Frage von demokratischer Städteplanung und dem Einfluss ökonomischer Player auf die Entwicklung einer Stadt. Als Referent war der Soziologe Philippe Cabane zu Gast, der mit seinen kontroversen Thesen zu vielen spannenden Diskussionen Anlass gab.
- Am 10. Mai fand erstmals seit längerer Zeit wieder eine Delegiertenversammlung der JUSO Schweiz in Basel statt. Neben der Diskussion um das Positionspapier zur Agrarpolitik wurde auch ein neues Geschäftsleitungsmitglied gewählt. Leider konnte sich Pascale Buser von der JUSO Baselland, die

auch von uns stark unterstützt wurde, nicht durchsetzen. An der anschliessenden Party im Quartierzentrum LoLa konnte die getrübbte Stimmung wieder ein wenig aufgelockert werden.

- Vom 30. Mai bis zum 1. Juni fand in München die Alpeninternationale statt. Die Alpeninternationale ist ein Treffen der Sozialistischen Jugend Österreich, der Jusos Bayern und der JUSO Schweiz. Im Zentrum steht dabei die Vernetzung und ein Austausch zu verschiedenen Themen, stets im Bewusstsein, dass die sozialistische Bewegung eine internationale Bewegung sein muss. Die JUSO BS war in der Schweizer Delegation zahlreich vertreten.
- Am 23. Juni fand eine Bildungsveranstaltung zum Thema „Lehrlingskampagne in der Schweiz“ statt. Schon lange will sich die JUSO vermehrt auch für die Rechte der Lehrlinge einsetzen. Die Unia Jugend hatte eine nationale Kampagne zur Lehrlingsfrage für die nächsten Monate ausgearbeitet, in der die JUSO eine wichtige Rolle einnehmen konnte. Zu diesem Zweck hatten wir den Unia-Jugend Präsidenten Paul Maetschke eingeladen, der die Kampagne vorstellte und für Fragen und Diskussionen zur Verfügung stand.
- Am 20. August reiste eine grosse Gruppe von JUSOS aus Basel als Teil der Delegation der JUSO Schweiz an das Camp der International Union of Socialist Youth (IUSY) nach Malta. Während einer Woche wurden an verschiedensten Workshops und Referaten mit sehr interessanten und teilweise hochkarätigen Expert_innen und Politiker_innen aus ganz Europa und Nordafrika diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und neue Erkenntnisse gewonnen. Das Camp war wie jedes Jahr sehr lehrreich für die Teilnehmer_innen und bot die Möglichkeit, Netzwerke mit Genoss_innen aus aller Welt zu pflegen und neue Freundschaften zu schliessen. Auch der sportliche Teil kam mit Flunkyball-Turnieren und anderen Outdoor-Aktivitäten nicht zu kurz.
- Vom 12. bis zum 14. September besuchten wir unsere Partnerorganisation, die JUSOS Stuttgart. Während drei Tagen wurden Erfahrungen und Informationen zur Situation der Flüchtlingspolitik in Deutschland und der Schweiz ausgetauscht. Natürlich durften auch ein antimilitaristischer Stadtrundgang in Stuttgart und Ausflüge ins örtliche Nachtleben nicht fehlen.
- Ab Ende September war die JUSO zusammen mit den anderen linken Parteien und der Gewerkschaft vpod am Sammeln des Referendums gegen die Auslagerung der Zahnkliniken beteiligt. Dank eines vereinten Sammelefforts von JUSO und SP konnten am 31. Oktober 2'800 Unterschriften eingereicht werden. Wer sieht, wie in der bürgerlichen Mehrheit im Grossen Rat die Neoliberalen auf dem Durchmarsch sind, dem ist auch klar, dass wir in näherer Zukunft wahrscheinlich noch einige Male auf unsere Referendumsfähigkeit zurückgreifen werden.

Es ist wie schon letztes Jahr festzustellen, dass bei dieser Aufzählung eine Reihe spannender Veranstaltungen aus Platzgründen ausgelassen werden mussten. Die JUSO hat wieder ein sehr intensives Jahr hinter sich. So blieben auch in diesem Jahr die sozialen Aktivitäten nicht auf der Strecke und fanden drei Grillanlässe und drei gemeinsame Abendessen, darunter ein Weihnachtsessen mit 90 Teilnehmer_innen statt.

Die Zahl unserer Mitglieder ist im letzten Jahr leicht gewachsen. Wir haben vor allem durch Wegzug und geänderte Lebenssituationen auch einige treue Mitglieder verloren, neue kamen jedoch hinzu. Besonders positiv stimmt die Tatsache, dass für die anstehenden Vorstandswahlen vier motivierte Frauen kandidieren: Es zeigt sich damit, dass unsere Bemühungen, mehr Frauen für die aktive Parteiarbeit zu gewinnen, Früchte tragen. In diesem Jahr hat die JUSO BS viel gegen innen gearbeitet und in vielen inhaltlichen Diskussionen an Mitgliederversammlungen und Bildungsveranstaltungen ihr Profil und ihr Selbstbewusstsein gestärkt. Im Hinblick darauf, dass unsere kantonale Initiative „Wohnen für alle“ wohl im Frühjahr 2015 zur Abstimmung kommen wird und auch der Nationalratswahlkampf vor der Tür steht, ist es aber wichtig, dass wir auch unseren Aktivismus auf der Strasse und in der Partei allgemein wieder stärken. Ohne eine engagierte und starke Basis ist die JUSO nämlich nicht mehr als eine gute Idee!

Basel, 31. Oktober 2014

Für das Präsidium, Beda Baumgartner

Jahresbericht der SeniorInnen der SP und Gewerkschaften BS/BL

Wir sind ein loser „Club“, ohne Statuten und ohne Beiträge, der sich am letzten Dienstag des Monats im Restaurant Bundesbahn in Basel trifft. An jeder Veranstaltung werden freiwillig Spenden gesammelt. Die beiden SP-Sekretariate in Basel und Liestal übernehmen die Einladungen.

Unsere Veranstaltungen

Januar: Helmut Hubacher referiert am Jahresanfang traditionell über die politische Lage in der Schweiz.

Februar: Carl Miville erzählt aus seinem Leben als Politiker – vom Grossrat bis zum Ständerat. Er kennt wie kaum ein Zweiter die Geschichte der Arbeiterbewegung. Er könnte, würde man ihn als Fremdenführer in Basel engagieren, über jedes Haus in der Altstadt dessen Geschichte erzählen. Als sein professionelles Hobby kämpft er für den baseldeutschen Dialekt. Und das als der anerkannt beste Kenner.

März: Edi Belser, als Ständerat von Baselland Carl Mivilles ehemaliger Kollege, schildert uns seinen Werdegang: Landrat, Ständerat, Regierungsrat. Heute ist der aktive Ruheständler Unternehmer in Russland. Zusammen mit einem Partner. Welche Überraschung!

April: Rolf Zimmermann, Bern, begann seine Laufbahn als Pressechef der SP Schweiz, war dann Berater von Bundesrätin Ruth Dreifuss und wechselte nachher zum Schweizerischen Gewerkschaftsbund. Er referiert bei uns über die Energiepolitik der Schweiz.

Mai: Helmut Hubacher stellt sein Buch „Hubachers Blocher“ vor.

Oktober: Wir diskutieren über uns selber. Und beschliessen, ab 2015 noch sechs Treffen mit Referenten plus den obligaten Weihnachshöck mit Gaggo und Grättimaa zu organisieren.

PS: Wir konsumieren nicht nur politische Informationen, sondern diskutieren jedesmal mit alter Leidenschaft.

Münchenstein, Januar 2015

Meme Schlag

Jahresbericht der Sachgruppe Bildung

AUFGABEN

Die Sachgruppe Bildung bearbeitet grundsätzliche Fragen und Probleme der Bildungspolitik. Sie verfasst Stellungnahmen und Vernehmlassungen. Die Sachgruppe steht in einem regelmässigen Austausch mit dem Arbeitskreis Bildung der Grossratsfraktion der SP Basel-Stadt.

INHALT

Die Sachgruppe traf sich im 2014 viermal zu einer Sitzung. An der Sitzung im Januar kamen Thomas Baerlocher und Hans Georg Signer und informierten über die verschiedenen Stellen im Erziehungsdepartement. Im April befasste sich die Sachgruppe mit den 11 Bildungsthemen der SP Schweiz, im September wurden speziell die Schulratsmitglieder und die Schulkommissionen angesprochen und im Oktober widmeten wir uns nochmals mit Gaby Hintermann, Präsidentin der kantonalen Schulsynode, dem Lehrplan 21.

PERSONELLES

Im vergangenen Jahr wurde die Sachgruppe von Franziska Hafen und Klaus Burri im Co-Präsidium geleitet. Nach zwei Jahren übergibt Klaus Burri seinen Sitz im Co-Präsidium an Kerstin Wenk. Neu leiten die beiden Frauen die Sachgruppe.

Februar 2015

Franziska Hafen und Kerstin Wenk, Co-Präsidium

Jahresbericht der Sachgruppe Gesundheit und Soziales

Die Sachgruppe Gesundheit und Soziales hat im Jahr 2014 folgende Diskussionsveranstaltungen durchgeführt und folgende Stellungnahmen erarbeitet:

- Februar 2014: Kinder- und Jugendpsychiatrie in Basel – Diskussion mit Prof. Klaus Schmeck
- März 2014: Kinder- und Jugendpsychiatrie – Gesprächsrunde mit der KJP-Leitung und dem Initiativkomitee "KJP-Klinik im Herzen der Stadt"
- September 2014: Wie weiter mit unserer Altersvorsorge? - Diskussion mit Hans-Ulrich Stauffer und Ruedi Rechsteiner
- November 2014: Gespräch über das neue Behindertenhilfegesetz und die Zukunft der Behindertenhilfe - Diskussion mit Georg Mattmüller, Geschäftsführer des Behindertenforums

Basel, 23. Januar 2015

Jose Xavier Girau und Ruedi Spöndlin, Co-Präsidium

Jahresbericht der Sachgruppe Gleichstellung

Gleichstellung zwischen den Geschlechtern ist nicht ein Zustand, der irgendwann erreicht werden kann, sondern ein Prozess, an dem wir konstant arbeiten müssen. So setzen wir uns auch in Basel-Stadt als sozialistische Partei für Chancengleichheit ein.

Die Strukturen der Tagesbetreuung von Kindern, Teilzeitstellen auch für Männer, Lohngleichheit und weitere Themen werden uns auch in den nächsten Jahren sicher noch beschäftigen.

Die Sachgruppe Gleichstellung hat sich 2014 an vier Sitzungen getroffen, um mögliche neue Wege und Projekte zu diskutieren. Leider waren diese Treffen sehr schlecht besucht und wir haben uns entschieden, 2014 keine eigene Veranstaltung zu organisieren. Aber einige Mitglieder von uns haben sich sehr engagiert im Abstimmungskampf um eine Geschlechterquote in Verwaltungsgremien eingesetzt und die Abstimmung wurde am 9. Februar erfreulicherweise gewonnen.

Da ich den Vorsitz der Sachgruppe per Ende 2014 niedergelegt habe, ist dieses Amt momentan vakant. Interessierte können sich beim Sekretariat melden. Allen Mitgliedern der Sachgruppe Gleichstellung danke ich ganz herzlich für ihren Einsatz und die vielen angeregten Diskussionen.

Basel, Februar 2015

Michela Seggiani, Präsidentin

Jahresbericht der Sachgruppe Justiz

Im Jahr 2014 arbeitete die Sachgruppe Justiz zuhänden des Parteivorstandes eine Vernehmlassung zur Revision des Gerichtsorganisationsgesetzes aus. Sie befasste sich auch mit einem Grundsatzpapier zum Thema Sicherheit sowie mit dem Thema „traditionelle Familienbilder in der basel-städtischen Gesetzgebung?“.

Christian von Wartburg und der Unterzeichnende referierten ferner an einer Delegiertenversammlung zu aktuellen Themen des Strafrechts.

Im Verlaufe des Jahres 2014 waren überdies eine ordentliche und eine Ersatzrichterstelle am Strafgericht neu zu besetzen. Die Sachgruppe Justiz führte ein Hearing mit den Kandidatinnen und Kandidaten durch und gab eine Empfehlung zuhänden von Parteivorstand und Delegiertenversammlung ab.

Der Unterzeichnete traf ferner Vorabklärungen organisatorischer Art im Hinblick auf die zu Beginn des Jahres 2016 stattfindenden Gesamterneuerungswahlen der Gerichte. Dieses Thema wird in der Sachgruppe im Verlauf des Jahrs 2015 relativ viel Raum einnehmen.

Basel, 30. Januar 2015

Christian Hoenen, Präsident

Jahresbericht der Sachgruppe Kultur

Die Sachgruppe Kultur ist im November 2013 nach langem Schlaf wieder erwacht. Wir trafen uns 2014 zu insgesamt vier Sitzungen. Inzwischen ist die Gruppe auf rund 15 Mitglieder angewachsen. Seit September hat die Sachgruppe (SG) mit Sasha Mazzotti eine neue Co-Präsidentin.

Neue Kunstkreditverordnung

Anfangs Jahr beschäftigten wir uns vor allem mit dem Vorgehen der Abteilung Kultur, betreffend der neuen Kunstkreditverordnung: Die Abteilung hatte – trotz vorgängiger Versprechungen – die neue Verordnung ohne Vernehmlassungsverfahren in Kraft setzen lassen. Rund 300 bildende KünstlerInnen aus der Region protestierten und unterzeichneten eine Petition, in welcher dies moniert wurde. Die Diskussionen innerhalb der SG führten zu einer Interpellation im Grossen Rat.

Welche Funktionen soll die SG Kultur haben?

Im Sommer trafen wir uns zu einem Austausch über Inhalte und Vorgehen der SG. Wir einigten uns darauf, als «kritische Beobachterin» des Kulturgeschehens in dieser Stadt Veränderungsprozesse und grössere Projekte im Bereich Kultur zu begleiten.

Umbau Kaserne

Am 4. November trafen wir uns mit Philippe Bischof, Leiter Abteilung Kultur, zu einer Sitzung, an welcher er uns über die vier verschiedenen Umbauprojekte und deren momentanen Stand informierte. Eröffnung des umgebauten Kopfbaus ist auf 2019 geplant, Baubeginn auf 2016 angesetzt. Nach einem spannenden Input beantwortete Philippe Bischof unsere Fragen zum Mix zwischen Soziokultur und Kultur, Raumvergaben, Mietmodelle etc. Das Gespräch war aufschlussreich, der Austausch interessant: Wir bleiben dran.

Basel, Februar 2015

Für die SG Kultur: Isabel Koellreuter, Co-Präsidentin

Jahresbericht der Sachgruppe Migration

Das Co-Präsidium mit Mehmet Kabakci und Sarah Wyss wurde an der Jahresversammlung 2014 der SP BS erneut bestätigt. Die Sachgruppe (SG) Migration setzte sich im Verlaufe des Jahres mit den drei Themen Taxigesetz, Gesundheitssystem und Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt auseinander, engagierte sich in nationalen Abstimmungskämpfen und suchte die Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen.

Zudem führte die SG Migration eine Umfrage bei Ihren Mitgliedern durch, in der es darum ging, die Sachgruppenarbeit zu verbessern.

Totalrevision Taxigesetz:

Im Jahr 2014 wurde der Ratschlag des neuen Taxigesetzes vom Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt verabschiedet. Nachdem die SG im vorigen Jahr intensiv an der Vernehmlassung gearbeitet hatte, konzentrierte sie sich dieses Jahr auf den Ratschlag, der ungenügend war. Sie organisierte gemeinsam mit der SG Finanzen und Wirtschaft am 27.8.2014 eine gut besuchte Veranstaltung. Es sprachen mehrere ExpertInnen. Roman Künzle erläuterte die gewerkschaftliche Sicht, der Taxifahrer Zeynel Altun sprach aus der Sicht eines Taxifahrers und Rudolf Näpflin berichtete über die Probleme in Zürich. Anschliessend fand eine intensive Diskussion statt. Aus den gesammelten Anliegen entstand ein Vorstosspaket für das Taxigewerbe. Dieses beinhaltet unter anderem den Gesundheitsschutz, die Standplatzsituation, aber auch um das kartellähnliche System in Basel. Momentan liegt der Ratschlag in der Wirtschafts- und Abgabekommission (WAK). Die SG wird die Ergebnisse der Kommissionsberatung genau analysieren und gegebenenfalls mit anderen Organisationen eine Initiative in dieser Thematik lancieren.

Gesundheitssystem

Die Thematik des Gesundheitssystems beschäftigte die Sachgruppe auch im Jahr 2014. So entschied die SG u.a., dass Sarah Wyss in der Fraktion für die Umsetzung der kantonalen SP-Initiative „bezahlbare Krankenkassen für alle“ ein Vorstosspaket vorbereiten wird. Auch Peter Flubacher ist weiterhin aktiv im regionalen Komitee für eine öffentliche Krankenkasse und er informierte die SG.

Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt

Die SG nahm sich der Thematik der Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt an. Einerseits wurden Studien vorgestellt, andererseits ist im April 2015 eine grössere Veranstaltung mit den Wohnbaugenossenschaften geplant.

Abstimmungen:

Dieses Jahr war geprägt von Abstimmungen, die die SG Migration betrafen, aber auch von Ankündigungen von nationalen Initiativen:

Masseneinwanderungs-Initiative: Die SG Migration organisierte zwei Flyeraktionen gegen die Masseneinwanderungsinitiative und verfasste eine Medienmitteilung, die von verschiedenen Migrantenorganisationen mitunterzeichnet wurde. Konkret wurden folgende Punkte darin gefordert: Es braucht konkrete und nachhaltige Lösungen für die angesprochenen Probleme und keine pauschalisierende Schuldzuweisung. So müssen beispielsweise die Dumpinglöhne bekämpft werden, die UnterzeichnerInnen forderten deshalb eine Bildungsoffensive für jene Berufsbereiche, die einen Fachkräftemangel aufweisen und flankierende Massnahmen, um Dumpinglöhne effektiv bekämpfen zu können. Sowohl der Bund, die Wirtschaft wie auch die Sozialpartner müssten ihre Verantwortung wahrnehmen. Weiter sprachen sich die Organisationen für eine sinnvolle und solidarische Migrationspolitik aus.

Am 9. Februar 2014 wurde die Initiative mit einem knappen JA-Anteil von 50.3% und einem deutlichen Ständemehr von 17 Kantonen, die der Initiative zustimmten, angenommen. Kantonal sagten 61% der Abstimmenden erfreulicherweise NEIN zur SVP-Initiative, was aber nicht reichte, um die Initiative national zu bodigen.

Ecopop-Initiative: Nach dem Schock vom 9. Februar engagierte sich die SG Migration noch stärker gegen die trügerische Initiative, welche vom Volk – entgegen den Meinungsumfragen - deutlich verworfen wurde.

SVP-Integrations-Initiative: Die kantonale SVP-Integrations-Initiative, die zwingende und undifferenzierte Vereinbarungen für alle Migranten forderte, wurde von der Basler Bevölkerung verworfen. Die SG Migration ist erfreut, dass der Gegenvorschlag angenommen wurde. Auch bei dieser Abstimmung engagierte sich die Sachgruppe stark, unter anderem mit zahlreichen Flyeraktionen.

Termine für das Jahr 2015

- März/April: Veranstaltung über Diskriminierung bei Wohnngenossenschaften
- Frühjahr: Apéro mit Migrantenorganisationen
- Mo, 11.5.2015, 19 Uhr SG Migration
- Mo, 31.8.2015, 19 Uhr SG Migration
- Mo, 23.11.2015, 19 Uhr SG Migration

Rückblick

Das Jahr 2014 war geprägt durch grosse persönliche Umstellungen der ProtagonistInnen der SP-BüezerInnen Basel-Stadt. Dazu ist zu sagen, dass diese Bewegung vornehmlich von Menschen geführt ist, welche genau in jenen Erwerbssituationen leben, die sie anprangern: prekäre Einkommen beziehungsweise Renten. Wir sind uns bewusst, dass wir uns im abgelaufenen Geschäftsjahr praktisch nicht bewegt haben. Zudem hatten wir den Verlust unseres «Zugpferdes» im Stall, Regina Rahmen als Co-Präsidentin zu verkraften.

Der Wechsel im Co-Präsidium von Regina Rahmen zu Christine Ruckstuhl war für uns «Milizler» alles andere als einfach. Das lag mitnichten an Regina oder Christine. Vielmehr stellt diese Änderung einen Paradigmenwechsel dar: Regina ist – trotz ihres Vollzeit-Jobs – eine Vollblutpolitikerin gewesen. Demgegenüber sind Christine und ich (Markus Christen) durch unsere Lebenssituation genau da, wo auch die Sozialdemokratische Partei Basel-Stadt ganz genau hinsehen müsste: armutsbetroffen und damit dem täglichen Kampf um die eigene und die Existenz von tausenden in derselben Situation steckender Menschen verbunden. Da blieben keine Ressourcen, um Vernetzungsarbeit zu leisten.

Das führte dazu, dass wir im abgelaufenen Jahr sehr mit der Neuorganisation der SP-BüezerInnen beschäftigt waren. Wir konnten uns wenig um eine breite Vernetzung und den Ausbau unserer Bewegung in der Schweiz kümmern.

Ausblick

Das muss sich im kommenden Jahr und im Hinblick auf die nationalen Wahlen ändern! Wir brauchen im Zusammenhang mit der regionalen und nationalen Vernetzung die Unterstützung der Partei. Dabei geht es insbesondere um die Möglichkeit, regionale und nationale Netzwerke nutzen zu können. Zwar haben wir Möglichkeiten, in der Romandie zu wirken. Da gibt es aber Schwierigkeiten, welche sich wohl in kulturellen Unterschieden begründen. Das ist die eine Seite. Die andere ist, dass es in der Deutschschweiz ungleich schwieriger ist, Leute zu finden, welche sich vorbehaltlos den Interessen und Forderungen der Arbeiterschaft zugewandt fühlen. Da braucht es offensichtlich noch sehr viel Arbeit in Sachen Bewusstseinsbildung – auch innerhalb der SP!

Die Bewegung lebt!

Fazit: Es war ein Jahr des Stillstandes, aber nicht des Niedergangs. Wir sind innerhalb der SP ein exotisches Pflänzchen mit einem hohen Anspruch. Dieser begründet sich zum einen im Bedürfnis, die SP wieder zurück zu führen an ihre Wurzeln: die Arbeiterinnen und Arbeiter. Denn mit ihnen wurde sie gross.

Uns ist auch bewusst, dass dieser Begriff in Anbetracht der Veränderungen im Erwerbsleben neu definiert werden muss. Unsere Zielsetzungen aber gründen in der Forderung, dass alle Menschen mit ihrer Erwerbstätigkeit eine eigenständige Existenz aufbauen, leben und sichern können. Das Ziel muss sein, dass durch ein bedingungsloses Einkommen allen Menschen eine Lebensgrundlage zugesichert werden muss, die ihnen ein selbst bestimmtes Leben ermöglicht und sie damit von den egoistischen und ausbeuterischen Ansprüchen von Wirtschaft und Industrie abkoppelt.

Basel, Februar 2015

Christine Ruckstuhl und Markus Christen, Co-Präsidium



Der Surprise-Chor zu Gast an der Jahres-DV (2. April 2014)

Jahresbericht der Sachgruppe Stadtentwicklung und Verkehr

Das Sachgruppen-Jahr 2014 begann mit einem erneuten Wechsel in der Leitung. Während Lukas Wiss weiterhin als Co-Präsident amtiert, steht ihm anstelle der zurückgetretenen Barbara Heer neu Jörg Vitelli zur Seite. Im Vergleich zu 2013, als die Sachgruppe (SG) gleich drei Vernehmlassungsantworten erarbeiten musste, verlief das letzte Jahr vergleichsweise entspannt. Ihre erste und einzige Vernehmlassungsantwort des Jahres schrieb die SG zum Verkehrsleitbild der Basler Regierung. Die Schärfe der Kritik am Konzept des von unserem Regierungsrat Hans-Peter Wessels geführten Departements sorgte innerhalb der Partei für Diskussionen. Dennoch konnte man sich am Ende einer kontroversen Auseinandersetzung schliesslich auf eine gemeinsame Antwort der Partei einigen.

Nachdem die SG im Sommer und Herbst dem politischen Prozess der Entscheidungsfindung zum Thema Osttangente beiwohnte und SG-Mitglieder die Mediencommuniqués der Partei verfassten, verging einige Zeit ohne grosse Ereignisse.

Zum Jahresende 2014 fand eine umfangreiche Sitzung mit mehreren Themen statt. Zunächst analysierte man gemeinsam, warum die SP bei der Abstimmung um die Stadtrandentwicklungen eine knappe Abstimmungsniederlage erlitten hat und welche Fehler künftig in ähnlichen Fragen vermieden werden sollten. Dass Basel neuen Wohnraum braucht, ist und bleibt Konsens, doch ist man sich (zu) oft uneinig darüber, wo und wie dieser realisiert werden soll.

Basel-Stadt gilt als Pionierkanton im Bereich der Energiepolitik. Um diese Rolle auch in Zukunft spielen zu können, benötigt der Kanton neue Impulse, findet die SG. Daher wird sie unter der Leitung des Haustechnik-Experten Nicolas Müller ein Positionspapier für eine verbesserte Energiepolitik verfassen, das den Schwerpunkt auf Einsparungsmöglichkeiten im Bereich der Gebäudetechnik legen wird.

Zu guter Letzt wurde der SG ein Einblick in die Arbeit der Arbeitsgruppe Stadtentwicklung der Juso Basel-Stadt gewährt, welche die Nutzungsmöglichkeiten auf dem künftig teilweise aufgehobenen Güterbahnhof Wolf bereits jetzt eruiert. Am 19. Januar 2015 fand denn auch eine gemeinsame Sitzung statt, an der der Leiter der SBB-Immobilienentwicklung und der Leiter der Planung des Kantons BS als Gäste referierten.

Da in Basel in Sachen Stadtentwicklung momentan viel geschieht, sind wir uns sicher, dass auch 2015 ein spannendes SG-Jahr werden wird.

Basel, Februar 2015

Lukas Wiss und Jörg Vitelli, Co-Präsidium

Jahresbericht der Sachgruppe Wirtschaft und Finanzen

Die Sachgruppe Wirtschaft und Finanzen setzte ihren Zyklus zur Wirtschaftsdemokratie fort, beschäftigte sich mit der Vollgeldreform, bereitete sich auf die grosse Debatte zur Unternehmenssteuerreform III vor und vieles mehr.

Die Sachgruppe WiFi blieb auch im 2014 ihrem Motto treu: ‚Wer fernbleibt, ist selber dumm‘. Sie sorgte für viele bewegende und lehrreiche Zusammenkünfte. Zu Beginn des Jahres ist Grossrat Georg Mattmüller als Co-Produzent, sorry Co-Präsident zu uns gestossen. Wir freuen uns!

Im März widmeten wir uns der Basler Kantonalbank (BKB) und den Basler Verkehrsbetrieben (BVB). Die politische Führung dieser Betriebe stand unter heftiger Kritik. Wir erhielten den Auftrag für die SP ein Positionspapier zur **Governance von ausgelagerten Betrieben** zu entwerfen. Diesen erledigte die Sachgruppe nach engagierter Diskussion termingerecht und legte ihn dem Parteivorstand vor. Der neue Standpunkt wurde schliesslich von der Delegiertenversammlung am 29.4. verabschiedet. Das 3-seitige Positionspapier betont die kritische Haltung der SP zu Auslagerungen ebenso wie die Bedeutung klarer Kompetenz- und Personaltrennung zwischen den verschiedenen Leitungs- und Aufsichtsebenen.

Im April wendeten wir uns dem Thema **Vollgeldreform** zu. Micheal Martig, unser Alt-Gross und Alt-Gemeinderat führte uns in das komplexe aber spannende Thema ein. Der Geschäftsleitungsvorsitzende der Alternativen Bank Schweiz **Martin Rohner** erklärte uns, warum die im Sammelstadium befindliche Vollgeld-Initiative aus seiner Sicht nicht überzeugt. Ein spannender Abend, an dem uns allen klar wurde, wie bedeutend die Prozesse zur Bildung von Buch- und Echtgeld sind und wie grundsätzlich die Annahme dieser Volksinitiative die Wirtschaft der Schweiz auf den Kopf stellen würde.

Im Mai nahmen wir unseren Zyklus zur **Wirtschaftsdemokratie** wieder auf. Tim Cuenod konnte Tim Burmeister von der IG Metall in Stuttgart gewinnen, der uns in die **‘betriebliche Mitbestimmung’** in Deutschland einführte. Er kennt sie als Betriebsrat aus eigener Erfahrung bestens und hat auch schon

mehrfach dazu publiziert. Die Mitarbeitenden haben in Deutschland über ihre Betriebsräte weit grösseren Einfluss auf die Ausrichtung der Unternehmen. Auch das war ein sehr erkenntnisreicher Abend.

Ein weiterer Schritt zur Demokratisierung der Wirtschaft könnte und müsste über die Anlagepolitik der gewaltigen Vermögen unserer Altersvorsorge geschehen. Zwar sind die Arbeitnehmenden zu 50 Prozent in den Verwaltungsräten vertreten. Und doch haben wir keine Ahnung, wie unsere Gelder angelegt werden. Deshalb widmete sich die Mai-Sitzung dem Thema **„Pensionskassengelder ethisch anlegen?“** Nationalrat Beat Jans berichtete über verschiedene Strategien in der Anlagepolitik, ihre Ziele und Risiken. Er erklärte auch das Phänomen der „carbon bubble“. Anlagen in der Erdölindustrie sind nicht nur aus Klimaschutzgründen sehr problematisch. Sie bergen auch ein grosses Abwertungsrisiko, weil ihre Werte das "Kohlenstoffbudget" zur Einhaltung des international vereinbarten 2°C Klima-Zieles um ein Vielfaches übersteigen. Im englischsprachigen Raum sind deshalb schon viele institutionelle Anleger aus dem Geschäft mit fossilen Energieträgern ausgestiegen. Höchste Zeit, dass das auch in der Schweiz ein Thema wird.

Mitte August Erarbeiten wir einen **Vernehmlassungsentwurf zum Beschaffungsgesetz** und Ende August folgte eine sehr lebhaft Veranstaltung zum neuen **„Taxigesetz“** zusammen mit der Sachgruppe Migration. Die von Sarah Wyss hervorragend organisierte Anlass war sehr konkret. **Toya Krummenacher**, Roman Küenzle von den Gewerkschaften und vor allem eine grosse Zahl an Taxifahrern zeigte eindrücklich, wie gross und existentiell die Probleme der Taxibranche sind und wie wenig der dürre Vorschlag von Regierungsrat Dürr zu deren Lösung beiträgt.

Im Oktober hielt Nationalrat Beat Jans seinen Vortrag, den er auch an der Sommer-Uni der SP Schweiz in Chandolin gehalten hatte zum Thema **„Wirtschaftswachstum wohin?“**. Was treibt das Wirtschaftswachstum an? Wie lässt es sich intelligent steuern, so dass es allen Menschen dient und die natürlichen Ressourcen nicht zerstört? Wie stellt sich die SP zu Suffizienz und Decroissance? Ein Mega-Thema, das in eine Interessante Diskussion mündete. Es war wohl nicht die letzte dazu.

Im November schrieb Georg Mattmüller einen **„Vernehmlassungsentwurf zum neuen Behindertenhilfegesetz.“** Die komplexe Vorlage ergab viele Fragestellungen, die im Rahmen der Diskussion erörtert und zum Teil auch geklärt werden konnten. Weiter gab es eine rege Teilnahme am Anlass der SP-Bildungsreihe zu Staatshaushalt, Steuersystem, Wirtschaftspolitik und Verteilungsgerechtigkeit.

Im Dezember schliesslich beehrte uns Regierungsrätin Eva Herzog und stellte die Haltung der Regierung zur **„Unternehmenssteuerreform III“** vor. Die auf Bundesebene anstehende Gesetzesänderung wurde von Journalisten schon als „Jahrhundertrevision“ bezeichnet. Der Bundesrat hat einen Vorschlag in die Vernehmlassung geschickt, der grosse Auswirkungen auf die Steuerpolitik der Schweiz und ganz besonders auch auf die Steuereinnahmen des Kantons Basel-Stadt hat. Das Engagement von Eva Herzog und den Basler Delegierten bei der SP hat sich übrigens gelohnt. Die Stellungnahmen der SP Schweiz und des Kantons BS liegen, wie erhofft, nahe beieinander.

Wer interessiert ist, dabei zu sein, wenn wir uns gegenseitig weiterbringen, melde sich doch bei Nicole Amacher. Dann erhält er oder sie die Einladungen. Wer nicht, bleibt selber dumm.

;-)

Basel, Februar 2015

Beat Jans und Georg Mattmüller, Co-Präsidium

Jahresbericht der Grossratsfraktion

Das Jahr 2014 begann in der Fraktion mit dem Wechsel von Sabine Suter auf Ende **Januar 2014** und der Nachfolge durch Georg Mattmüller. Sabines Sitz in der Finanzkommission wurde durch Georg übernommen, in der Disziplinarkommission wurde Philippe Macherel zu ihrem Nachfolger bestimmt.

Das erste relevante Geschäft war nach den Herbst-Stürmen um die BKB die **Wahl des neuen Bankratspräsidenten**. Andreas Sturm wurde zwar mit 56 Stimmen gewählt, aber 33 Enthaltungen zeigten auf, dass viele Ratsmitglieder mit dieser Wahl nicht restlos glücklich waren.

Die **Gesamtrevision des Zonenplans der Stadt Basel** stand politisch im Zentrum der Januar-Sitzung. Der äusserst knappe Ausgang der Debatte über die Frage, ob über die Vorlage gesamthaft (BRK-Mehrheit) oder aufgeteilt (BRK-Minderheit) abgestimmt werden soll, führte zu einigen Aufwallungen in der Fraktion. Ich sage an dieser Stelle nochmals „mea culpa“. Wir konnten in den nachfolgenden Tagen die Angelegenheit insofern bereinigen, als dass wir uns auf genaue Modalitäten zum innerfraktionellen Abstimmungsverhalten einigen konnten.

Im **Februar 2014** kochte die Stimmung bei der Wahl des neuen GR-Präsidenten, Christian Egeler und der Statthalterin, Elisabeth Ackermann, nicht hoch. Aber bereits die Frage, ob eine **Resolution zum Verkehrskonzept Innenstadt** auf die Tagesordnung gesetzt werden solle, liess den Adrenalinpiegel anschwellen. Die übrigen Geschäfte aus dem Uvek und Gesundheits-/Sozialbereich gingen im kontrollierten Rahmen über die Ratsaalbühne.

Hoch, höher, am höchsten ging es jedoch bei der Frage gleich zu Beginn bei der Bereinigung der Tagesordnung zur **März 2014**-Sitzung her und zu: „dringliche Behandlung“ wurde für gleich 3 Motionen und 5 Anzüge beantragt. Das neue Innenstadt-Verkehrskonzept brachte Aufwallungen unter die Gewerbeverband-betreuten Ratsmitglieder von Bü bis Grü. Näher auf die weltbewegenden Fragen im Nachhinein einzugehen, wäre den Innerstadt-Erreichbarkeitsbesorgten zu viel der Ehre an zu tun. Der grösste Brocken war die **Genehmigung des Bebauungsplanes "Areal Aeschengraben" der Baloise**, wo unsere Bedenken in der Auseinandersetzung um die Anzahl Parkplätze zum Ausdruck kamen.

Der inhaltliche Höhe-, pardon Tiefpunkt der **April 2014**-Sitzung: in der BaZ am darauffolgenden Tag als „Augenmass bei Verkehrskonzept“, in der BZ als „Verkehrsduell endet im Scherbenhaufen“ kommentiert. Die **epische Fortsetzungsgeschichte** zum Thema „**Welche Innenstadt wollen wir in Basel?**“ Mit Poller?, ohne Poller?, Blumenlieferungen stündlich?, viertelstündlich?, à la minute?, werden in Liftten Eingeschlossene sofort befreit, durch den Schlüsseldienst, durch Hampe Wessels persönlich oder allenfalls durch Baschi Dürr? Fragen über Fragen. Den Vogel abgeschossen hat im Vorstossreigen die grünlabile Regierungsratskandidatin mit der bewegenden Motion „Güterumschlag für Unternehmen mit eigenem Produktionsbetrieb oder Verkaufsfiliale jederzeit mit Ökofahrzeugen zu ihrem Unternehmensstandort“. Da findet doch das Wort „Motion“ seine Erfüllung: bewegten wir uns doch wie beim Leiterlispel nochmals auf Feld eins zurück.

In der **Mai 2014**-Sitzung nahm der Ausgabenbericht betreffend **Hafen- und Stadtentwicklung Kleinhüningen-Klybeck** eine wichtige Rolle ein. „**Für die Fusion der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft**“ brachte die SP-Fraktion schliesslich den Antrag ein, den Verfassungsrat im Verhältnis 50 (Basel-Stadt) zu 75 (Baselland) auf 125 Sitze zu erhöhen.

Im **Juni 2014** war unbestritten das neu angepasste **Gesetz betreffend die Pensionskasse Basel-Stadt** im Mittelpunkt der Ratsgeschäfte. Die wesentlichen Stichworte bilden **Beitragsprimat, Teilkapitalisierung, Sanierungsklausel, Besitzstandsregelung und Schichtversicherung**. Die Nutzungsplanung „**Am Depot Dreispitz**“ wurde genehmigt, Ausarbeitung eines Gewaltschutzgesetzes für den Kanton Basel-Stadt wurde durch die bürgerliche Mehrheit mit Stichentscheid abgelehnt, dafür die **Erhöhung des Steuerabzugs für Krankenversicherungsprämien**, gegen unseren Widerstand, knapp überwiesen.

Im **September 2014** stand der Bericht der Geschäftsprüfungskommission zu den Basler Verkehrsbetrieben (BVB) im Focus: **Eignerstrategie, Public Corporate Governance, Oberaufsicht, Auslagerung und Wiedereingliederung**. Dass der Status dieses „ausgelagerten“ Betriebes aufs politische Parkett kommen wird, hat unser Fraktionssprecher in der Debatte deutlich gemacht. Es ist an der Zeit, neoliberale Deregulierungen mit wiedererwachten sozialdemokratischen Grundwerten zu begegnen. **Herzstück Regio-S-Bahn Basel, Integrations-initiative und Gegenvorschlag, Gesetz über das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin** waren die weiteren Stichworte, an denen sich teilweise hochemotionale Debatten entfachten.

1. Wohnen für alle, 2. Änderung des Schulgesetzes und 3. Abfallentsorgung mit Container: drei ellenlange Wortschlachtgeschäfte im **Oktober 2014**, die unterschiedliche Grundsatzpositionen auf den Plan riefen. Unsere Wohninitiative wird dem Volk zur Verwerfung empfohlen, Gegenvorschlag gibt es nicht, dem Schulgesetz stimmen wir unfroh zu, die Unterflurgeschichte geht im November weiter.

Die **November 2014**-Sitzung wurde durch den Abfall, respektive dessen Beseitigungsmodus, bestimmt. An dieser Stelle möchte der Chronist nicht **noch weiteren Mist recyclieren**, er äussert sich deshalb auch nicht **abfällig** über das Niveau der Debatte, die oft, dem angestrebten Abfallkonzept entsprechend, ins „Unterflurige“ entglitten ist. Immerhin konnten wir mit dem Anzugs Wyss betreffend **Wiedereingliederung des Reinigungspersonal in den Departementen** einen Erfolg feiern. Ebenfalls konnten wir einen Anzug betreffend **Umsetzung des Volkswillens für Geschlechterquote** an die Regierung überweisen lassen.

Der **Dezember 2014** brachte schliesslich, zu ~~guter~~ über Letzt die Budget-Première: die vereinigten Bös (willkommen SVP und GLP im Club) meinten ihr finanz- und staatspolitisches Mütchen kühlen zu müssen und droschen auf die „unglaublich schlechten“ Zahlen ein. Da halfen auch keine Aufrufe zur Verhältnismässigkeit, auch keine Hinweise auf die schiere Zufälligkeit „über der Null oder knapp unter der Null“. Nein, jetzt wurde die „Sau durchs Dorf Städtchen getrieben“. Wer ein Mann ist, ist ein werter Mann. **Der Grosse Rat beschliesst das Budget 2015 mit 48 zu 47, bei einer Enthaltung, an den Regierungsrat zurückzuweisen.**

Für den letzten Eindruck lassen wir es aber nicht bei der Schlachtplatte bewenden: **Wahl - und Abstimmungsunterlagen für Ausländerinnen und Ausländer** konnten wir zur Überweisung bringen, ebenso den Anzug betreffend **Besserstellung von Eltern mit Besuchsrechten ihrer Kinder bei der sozialen Wohnförderung**. Die Motion **Nutzung von schulischen Sportanlagen** für den Vereins- und Breitensport während den Schulferien konnte an den RR überwiesen werden.

Basel, 8. Februar 2014

Steffi Luethi-Brüderlin, Fraktionspräsident

Jahresbericht der Bürgergemeinderats-Fraktion

Die Spezialkommission zum Strategieprozess des Bürgerrates: es bewegt sich etwas, wenn auch in kleinen Schritten auf steinigem Weg

Unter tatkräftiger Mitarbeit von zwei Mitgliedern der SP-Bürgergemeinderatsfraktion, Jan Goepfert und Danielle Kaufmann, wurde der Strategiebericht des Bürgerrates in der eigens dazu einberufenen Spezialkommission im vergangenen Jahr vorberaten. Entsprechend den Vorschlägen der Spezialkommission hat der Bürgergemeinderat in der Folge beschlossen, zwei Arbeitsgruppen einzusetzen, welche die Aufsicht und Oberaufsicht des Parlaments verbessern und den rechtlichen Status der Institutionen (Bürgerspital und Waisenhaus) sowie der CMS klären sollen. Die bürgerliche Mehrheit lehnte es aber ab, konkrete Verbesserungsvorschläge wie die Einsetzung einer Gesamtkommission, die Verkleinerung des Bürgerrates oder die Volkswahl der Exekutive überhaupt nur anzudenken.

Die SP-Fraktion bleibt auch sonst dran

Im Jahr 2014 hat der Bürgergemeinderat vier Mal getagt. Und auch wenn das nur selten ist und eine klare bürgerliche Mehrheit herrscht, versuchen wir weiterhin etwas zu bewegen. Zwei Aufträge, die Danielle Kaufmann mit bürgerlichen Ratsmitgliedern eingereicht hatte, wurden mit kleineren Abstrichen überwiesen! Einmal geht es um die Zertifizierung der Lohngleichheit in der Bürgergemeinde Basel und im zweiten Auftrag wird verlangt, dass im Zusammenhang mit der Öffnung der Jungbürgerfeier für ausländische 18-jährige, diesen eine verbilligte Einbürgerung auf kommunaler Ebene ermöglicht wird.

In der Ersatzwahl für den zurückgetretenen Bürgerrat Paul von Gunten haben wir die bestens qualifizierte grüne Kandidatin Lucienne Renaud unterstützt, welche sich leider nicht durchsetzen konnte. Mit Fabienne Beyerle von der FDP wurde immerhin eine Frau und dazu eine junge gewählt, was für die Bürgergemeinde schon fast revolutionär ist.

Mit Sarah Wyss, als Nachfolgerin von Tobit Schäfer, hat die SP-Fraktion in der Bürgergemeinde zudem im 2014 eine aktive Verstärkung erhalten!

Basel, Februar 2015

Danielle Kaufmann, Fraktionspräsidentin

Jahresbericht der Fraktion des Einwohnerrates Riehen

Wahlen 2014

Bei den Wahlen in den **Einwohnerrat** konnte die SP ihre Sitzzahl von 7 auf 8 erhöhen. Gewählt wurden Franziska Roth, Roland Engeler, Roland Lötscher, Heinz Oehen, Daniel Aeschbach, Matthias Gysel, Sasha Mazzotti und Martin Leschhorn. Mit einem guten Resultat wurde Guido Vogel in den Gemeinderat gewählt.

Parlamentarische Vorstösse

I: Interpellation

A: Anzug

K: Kleine Anfrage

P: Parlamentarischer Auftrag

M: Motion

R: Resolution

In folgenden Bereichen wurden von Fraktionsmitgliedern parlamentarische Vorstösse eingereicht:

Gesellschaftspolitik: Gespräche mit Bürgergemeinde (I, H. Oehen), Basel zeigt Haltung (I, M. Leschhorn)

Wohnpolitik: Zwischennutzung von leerem Wohnraum (I, R. Engeler-Ohnemus)

Umwelt und Energie: Speicherung erneuerbarer Energie (A, M. Gysel, nicht überwiesen)

Siedlung und Verkehr: Sperrung Veloweg entlang Riehenstrasse (I, D. Aeschbach), Entlastung Riehens durch Zollfreistrasse (I, R. Engeler-Ohnemus), Buskonzept Wettstein-Riehen (I, R. Lötscher), Vorplatzgestaltung Friedhof Hörnli (I, Chr. Burri), grenzüberschreitende Fuss- und Veloverbindungen (I, R. Engeler-Ohnemus), Verkehrsführung Sanierung Aeuss. Baselstrasse (I, D. Aeschbach), Verkehrsführung während Sanierung Grenzacherstrasse (I, R. Engeler-Ohnemus), Änderung der Ordnung über Parkraumbewirtschaftung (M, F. Roth), Auswirkung von verdichtetem Bauen (I, M. Leschhorn), sichere Querung der Rauracherstrasse (I, R. Engeler-Ohnemus), Stärkung Quartierzentrum Niederholz (A, R. Engeler-Ohnemus), Erreichbarkeit während der OSZE-Konferenz (I, H. Oehen)

Bildung/Kultur/Freizeit: Leitung der Gemeindeschulen (I, H. Oehen), bedarfsgerechte Tagesferien (A, F. Roth), Freizeitkiste (I, M. Leschhorn)

Service public: K-Netz: Wie weiter nach dem Rekurs der upc-cablecom? (I, F. Roth), Personalpolitik der Gemeinde Riehen (A, R. Engeler-Ohnemus, nicht überwiesen), einfach verständliche Abstimmungsinformationen für junge RiehenerInnen (A, R. Lötscher), Zukunft der Poststelle Riehen 2 (I, R. Engeler-Ohnemus)

Riehen, 30. Januar 2015

Heinz Oehen, Fraktionspräsident

Jahresbericht Präsidialkonferenz der Quartiervereine

Es hat im laufenden Jahr einige Wechsel gegeben. So hat auch der Schreibende sein Amt als Präsident als "QVP-Präsident" (der offiziell nicht so heisst) abgegeben. Neu liegt das Präsidium beim QV West: Evelyne Balsiger ist Präsidentin und leitet die Sitzungen und Christian Götz vertritt die Quartiervereine in der Geschäftsleitung. Ich bin glücklich darüber, eine so motivierte und seriös arbeitende Nachfolge gefunden zu haben. Für die Verabschiedung als Präsident möchte ich an dieser Stelle allen Beteiligten noch einmal herzlich danken. Wenn sich etwas in den letzten Jahren positiv verändert hat, dann ist es die Tatsache, dass Einsatz für die Partei beim stecken, bei Standaktionen usw. innerhalb der SP BS stärker anerkannt und honoriert wird und die Quartiervereine selbstbewusster auftreten als auch schon. Das hat sich daran gezeigt, dass die Quartiervereine seit der letzten Jahres-DV stärker im Parteivorstand stärker vertreten sind. Und es hat sich - so denke ich - auch bei den Nominationen zu den nationalen Wahlen gezeigt, die kürzlich stattgefunden haben.

Hingegen ist es uns nicht gelungen, den schleichenden Mitgliederverlust zu stoppen. Unsere immer gleiche Klage bleibt bestehen: die "langweilige", aber extrem wichtige Parteiarbeit (Stecken, Kassenführung, Standaktionen, Mitgliederbetreuung) hängt immer noch an zu wenigen, die aktive Mitgliederbasis bleibt schmal. Die Konferenz der Sektionspräsidien hat im vergangenen Jahr vier Sitzungen durchgeführt. Dabei ging es vorwiegend um die Koordination der Abstimmungskampagnen und Unterschriftensammlungen sowie um den Austausch über Projekte in den Quartiervereinen. Erfreulich für die Quartiervereine war auch die Vereinfachung bei der Abrechnung der Mitgliederbeiträge durch die Kantonalpartei und die damit verbundene finanzielle Entlastung und die Harmonisierung der Mitgliederbeiträge.

Meiner Nachfolge wünsche ich von Herzen alles Gute in diesem Amt und uns allen wünsche ich viel SP-Strassenpräsenz, neuen Schwung und viele neue Mitglieder in den beiden Wahljahren 2015 und 2016.

Basel, Februar 2015

Tim Cuénod, QVP-Präsident



Standaktion in Basel West zur öffentlichen Krankenkasse (Sept. 2014)

Jahresbericht des Quartiervereins Clara/Wettstein/Hirzbrunnen

Den Jahresbeginn eröffnete die CWH mit dem traditionellen Neujahrsapéro in der Alpenblick-Bar im Januar. Dies ist Anlass, an welchem sich unsere Mitglieder in ungezwungenem Rahmen über die aktuelle Politik austauschen und sich näher kennenlernen konnten. Die darauf folgende Jahresversammlung wurde nicht nur gut besucht, sie gab Anlass zu interessanten Diskussionen bei der Jahresplanung und den zu behandelnden Schwerpunktthemen innerhalb unseres Quartiervereins.

Kurze Zeit später fand der Anlass zur Mindestlohninitiative mit Mustafa Atici statt. Diese Mischung gab dazu Anlass, dass in kleinem Rahmen verschiedene Aspekte der Initiative unter die Lupe genommen werden konnte, wie beispielsweise was ein existenzsichernder Lohn ist oder was ein Mindestlohn für die unterschiedlichen Regionen und Branchen in der Schweiz bedeuten wird. Aufgrund der nicht nur politischen, sondern auch sozialen Relevanz dieser Initiative war es den Teilnehmenden möglich in einem ersten Schritt die wirtschaftlichen Seiten der Mindestlohninitiative mit konkreten Zahlen kennen zu lernen. Mustafa Atici konnte zum einen als starker Befürworter der Initiative und zum anderen als Arbeitgeber die Pro- und Contra-Argumente der Mindestlohninitiative umfassend veranschaulichen. Positiv war zudem die aktive Beteiligung der Teilnehmenden, sodass eine spannende Diskussion stattfinden konnte.

Neben Standaktionen zu den diversen Abstimmungen hatte man sich anfangs Juni zu einem Grillplausch getroffen. Dieser fand wie bereits letztes Jahr auf dem Landhof statt. Bei sehr warmem Wetter – der Frühsommer erfreute uns noch damit – konnten wir diverse Köstlichkeiten in geselliger Runde geniessen. Wir konnten feststellen, dass der Grillplausch von unseren Mitgliedern geschätzt wird und wir diesen auch im 2015 gerne beibehalten werden.

Ende Oktober des Jahres konnten wir zwei neue Vorstandsmitglieder durch eine ausserordentliche Jahresversammlung statutengetreu als Vorstandsmitglieder begrüßen: Ömer Faruk Dogruöz und Lukas Wiss. Beide werden unserem Vorstand als Beisitzer beiwohnen, wobei Lukas den zusätzlichen PV-Sitz abdecken wird. Anschliessend fand der Anlass „Berichte aus Bern und Basel“ statt. Anwesend waren Anita Fetz, Beat Jans, Georg Mattmüller und Kerstin Wenk welche aus diversen Themen tiefgründige und wichtige Informationen an die Mitglieder weitergeleitet und deren Fragen beantwortet haben.

Einen Monat später fand ein weiterer interessanter Anlass zum Thema Verkehr im Kleinbasel, speziell im Bereich des neuen Roche-Boulevard an der Grenzacherstrasse, statt. Regierungsrat Hans-Peter Wessels und GR-Fraktionspräsident Steffi Lüthi konnten als Referenten gewonnen werden.

Kurz vor Ende des Jahres traf sich der Vorstand zu einem Weihnachtsessen. Nicht nur gegessen und getrunken wurde an diesem Abend, sondern auch politisiert. Politisiert über die Themen, welche im neuen Jahr wichtig sein werden, über Anlässe, die organisiert werden sollen und insbesondere auch bezüglich der Wahlen im 2015.

Wir können zudem ein leichtes Plus an neuen Mitgliedern feststellen und auf eine gute Basis zählen. Diese Faktoren lassen uns für die kommenden wichtigen Wahljahre positiv stimmen und freuen uns gemeinsam mit euch, diese Zeit in Angriff zu nehmen.

Basel, Januar 2015

Derya Sahin und Reto Weibel, Co-Präsidium

Jahresbericht des Quartiervereins Gundeldingen/Bruderholz

Unter dem Strich war das vergangene Jahr für den Quartierverein erfolgreich. Im Vorstand ist es zu zwei Wechseln gekommen. Zurückgetreten sind an der Generalversammlung Dimitri Hafen und Reto Häner, denen ich an dieser Stelle nochmals herzlich für ihre Arbeit danken möchte. Neu im Vorstand sind Barbara Meyer und (wieder) Rolf Quensel. Der Vorstand setzt sich seither aus folgenden Personen zusammen:

- Tim Cuénod
- Semsî Yilmaz
- Franziska Hafen
- Hans Preisig
- Nicolas Müller
- Barbara Meyer
- Rolf Quensel
- František Matouš
- Eric Franklin

Besonders erfreulich ist, dass die beiden Neuen im Vorstand gleich Verantwortung übernommen haben. Barbara ist unsere neue Steckverantwortliche, Rolf organisiert Stand- und andere Aktionen. So wie es aussieht sind alle Vorstandsmitglieder bereit, ein weiteres Jahr im Vorstand mitzuwirken. Etwas Sorgen bereitet die Mitgliederentwicklung. Die Zahl der aktiven Mitglieder hat nicht abgenommen, aber es hat im vergangenen Jahr doch einige Todesfälle, Wegzüge und Austritte gegeben und nur einen einzigen Neueintritt. Aber wir sind guter Hoffnung, dass die beiden Wahljahre 2015 und 2016 genutzt werden können, um beim Mitgliederbestand wieder zuzulegen.

Wir haben im vergangenen Jahr einiges getan. Wir hatten regelmässige Strassenpräsenz (Danke an František für die schönen Fotos von einigen dieser Aktionen!) Neben der Generalversammlung haben wir vier Mitgliederversammlungen und ebenso viele QV-Stammtische durchgeführt. Dabei ging es um Quartierthemen, aber auch um relevante Themen der kantonalen und nationalen Politik, wobei wir häufig sehr spannende Referentinnen und Referenten einladen konnten. Besonders bewährt hat sich dabei das Format des "Sessionsrapports", bei welchem nationale Parlamentarier_innen der Kantonalpartei sowie Grossrätinnen und Grossräte des Quartiervereins über ihre aktuelle parlamentarische Arbeit berichten. Zusätzlich waren wir im Juni zwei Tage am "Gundeli-Fest" präsent und haben unser Fondueessen durchgeführt. Vor der Abstimmung zu den Stadtrandentwicklungen haben wir auf dem Bruderholz einen (kontroversen) Polit-Spaziergang durchgeführt, das anschliessend geplante Grillfest fiel witterungsbedingt leider ins Wasser. Unter der Leitung von Sibylle Benz haben die Grossrätinnen und Grossräte unseres Quartiervereins im November in Zusammenarbeit mit dem QV-Vorstand ein kleines Vorstosspaket im Grossen Rat eingebracht.

Wir hoffen, dass es uns gelingt, in den beiden anstehenden Wahljahren unsere aktive Mitgliederbasis auszubauen. Wir wollen weiterhin spannende Mitgliederversammlungen durchführen, möglichst vor jeder Abstimmung (nicht nur vor den Wahlen) im Gundeli und auf dem Bruderholz flächendeckend stecken, für das Quartier etwas bewegen und im Quartier stärker wahrgenommen werden.

Basel, Februar 2015

Tim Cuénod, Präsident

Vorstand

Sabine Canton (Präsidentin), Rachel Rohner, Reiner Schümperli, Andi Steiner, Sarah Wyss und Alex Zürcher.

Der Vorstand traf sich im 2014 zu **fünf Sitzungen**. Rachel Rohner vertrat unseren QV im Parteivorstand und Sabine Canton in der Konferenz der Quartiervereins-Präsiden. Der Vorstand traf sich im Januar wiederum zu einer **Aussprache** und hat über die **Schwerpunkte** der Arbeit für das Jahr 2014 diskutiert.

Mitgliederversammlungen und Aktionen

Am **19. Februar 2014** fand unsere GV statt, an welcher alle Mandate besetzt werden konnten.

Nach längerer Zeit haben wir den **Sessionsrapport** wiedereingeführt. Am 24. Juni 2014 berichteten Sarah Wyss und Pascal Pfister aus dem Grossen Rat. Sie informierten über für sie wichtige Geschäfte, ihre persönlichen Vorstösse und wie sie die Arbeit im Grossen Rat wahrnehmen. Dieser gelungene und wichtige Anlass, der die Mitglieder mit den Mandatären zusammenbringt, soll künftig regelmässig stattfinden.

Auf Anregung und Organisation unseres QVs wurde **Carlo Sommaruga** (Nationalrat GE, Präsident der aussenpolitischen Kommission des Nationalrats) am 25. September 2014 nach Basel eingeladen. Er erzählte von seiner **Reise nach Israel und Palästina** und berichtete über seine Eindrücke, Gespräche usw.

Theres Wernli, Co-Leiterin Stadtteilsekretariat Kleinbasel führte uns an unserem zweiten „**Banntag**“ am 26. September 2014 zum Horburgpark, das Bläsischulhaus, Quartier Erlenmatt und wusste viel Interessantes über diese Orte zu erzählen. Am Schluss gab es wiederum ein gemeinsames Nachtessen.

Am 18. Oktober 2014 haben wir einen **Neumitgliederanlass** durchgeführt. Leider wurde er nicht so genutzt, wie wir es gehofft haben. Offenbar müssen wir das Konzept dieses Anlasses überdenken, so dass sich mehr Neumitglieder angesprochen fühlen. Es ist eine optimale Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, sich kennen zu lernen und mehr über eine Mitwirkung zu erfahren.

In diesem Jahr haben wir drei Linie 8 herausgegeben. Die **Linie 8** wird jeweils elektronisch verschickt um Zeit und Kosten zu sparen. Es bestehen allerdings Zweifel, ob die elektronische Ausgabe bei der heutigen Flut an Mails tatsächlich auch gelesen wird. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, dass den Mitgliedern künftig wieder alle Ausgaben der Linie 8 per Post zugestellt werden.

Zusätzlich haben die **Vorstandsmitglieder** für verschiedene Abstimmungen Flyer verteilt und an Aktionen teilgenommen. Wir kauften uns einen neuen Stand mit SP Logo und dem Namen unseres QVs, mit dem wir bei Standaktionen besser wahrgenommen werden. So lassen sich die Aktionen auch knackiger gestalten.

Ausblick

Im 2015 ist natürlich mit den Eidgenössischen Wahlen der Schwerpunkt gesetzt. Wir wollen einen guten und attraktiven Wahlkampf für unsere Kandidierenden durchführen. Zudem steht mit der Abstimmung im März über die Wohninitiative eine weitere sehr wichtige Abstimmung bevor.

Wir möchten im 2015 zwei thematische Mitgliederveranstaltungen durchführen. Die Themen werden vom Vorstand noch diskutiert.

Eintritte / Austritte

Eintritte:

Devran Arman, Raymond Caduff, David Herrmann, Rohat Kanat, Monica Wyss.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir die Neumitglieder in unserem QV nochmals herzlich willkommen heissen. Wir hoffen, euch bei nächster Gelegenheit kennen zu lernen.

Austritt:

Dominique Rudin.

Basel, Februar 2015

Sabine Canton, Präsidentin

Erfolgreiche Einwohnerratswahlen

Die ersten Monate des Jahres 2014 standen ganz im Zeichen der lokalen Wahlen. Mit Franziska Roth und Guido Vogel brachten die Riehener SozialdemokratInnen zwei politisch erfahrene und engagierte PolitikerInnen ins Rennen für die Gemeinderatswahlen. Damit sollte der Sitz der zurücktretenden SP-Gemeinderätin Irène Fischer verteidigt und der vor vier Jahren verlorene Sitz zurück gewonnen werden. Der Sitz konnte zwar durch Guido Vogel verteidigt werden, doch gelang es nicht, den zweiten Sitz zurück zu erobern. Damit ist Riehen für weitere vier Jahre mit einer Mitte-Rechts-Mehrheit konfrontiert.

Ausgesprochen erfolgreich gestalteten sich die Einwohnerratswahlen. Dank einer guten Liste und einer engagierten Kampagne, welche sich für den Service Public und gegen das Verschleisseln der öffentlichen Infrastruktur engagierte, ging die SP Riehen als Wahlsiegerin aus den Parlamentswahlen hervor. Der Wähleranteil konnte markant gesteigert werden, was einen Sitzgewinn im Einwohnerrat ergab.

Politisch stand im Sommer der Kampf fürs neue Dorfzentrum im Vordergrund. Die SP hat sich dabei im Rahmen einer breiten Koalition für die dringende Erneuerung engagiert. Auch hier stand die SP einmal mehr auf der Gewinnerinnenseite – einmal mehr erfuhr ein SVP-Referendum beim Riehener Souverän keine Gnade.

An einer Retraite mit den Mitgliedern erarbeitete die SP im August eine eigene Vision für Riehen im Jahr 2025. Diese dient als Grundlage für die weitere politische Arbeit der Riehener Genossinnen und Genossen.

Riehen, Februar 2015

Martin Leschhorn Strebel, Präsident



Standaktion zu den Gemeinderatswahlen in Riehen (Jan. 2014)

Rückschau

Das Jahr 2014 war ein spannendes Abstimmungsjahr, welches Kernthemen der SP auf den Tisch gebracht – und abserviert hat. Viele wichtige Themen haben uns umgetrieben. Die willkürliche Kontingentierung der Zuwanderung ist seit dem 9. Februar 2014 salonfähig geworden. Das Volk ist gegen eine Öffentliche Krankenkasse. Die denkwürdige Abstimmung zur „1:12“ Initiative im 2013 motivierte uns unter anderem für den Einsatz betreffend Mindestlohninitiative. Auf kantonaler Ebene kam die Fusion mit dem Kanton Baselland zur Sprache – ein archaisch anmutendes Wahlverhalten des ländlichen Nachbarn folgte als Antwort darauf. Auf Quartiersebene (Stadtteilsekretariat) interessierte uns die Entwicklung des Felix-Platter Areals und die Tagesschulstrukturen. Ein starkes Moment innerhalb unserer Sektion betraf der personelle Wandel im Vorstand, Abschiede mussten verkraftet und Neubeginnende durften begrüsst werden. Im letzten Jahr entstanden viele Impulse, die wir umsetzen konnten. Zu den jeweiligen Steckaktionen wurde ein gemeinsamer Teil eingeführt, bei dem sich die Verteilenden unterstützen und treffen – die Verteilerzahl hat sich nun bei 7500 Exemplare eingependelt. Im Vorstand wurde schon länger bemängelt, dass die organisatorischen Geschäfte zu viel Platz und die politischen Inhalte zu wenig Platz einnehmen würden. Die Idee des politischen Stammtisches nahmen wir gerne auf. Durch die Vernetzung unserer Mitglieder, durch die Moderation und die ausgeklügelte Auswahl von mindestens zwei ReferentInnen, wurde dieser zu einem vollen Erfolg. Der politische Spaziergang war eine weitere positive, den Austausch fördernde Unternehmung unseres QV's – all diese Erneuerungen mit dem Ziel zur Förderung des Zusammenhalts führen wir weiter. Ein wichtiges Mittel vielleicht auch dazu, um mit harten Niederlagen in Abstimmungs- und Wahlkämpfen umgehen zu können. Dazu bräuchte es einen starken Rückhalt unter den Genossinnen und Genossen.

Aktionen

Nachdem mit dem QV West durchgeführten Neujahrsapéro, mit Steffi Lüthi als Referent und einer musikalischen Begleitung, begannen wir die politischen Geschäfte am 26. April mit einer Standaktion zur Mindestlohninitiative, am 28. April mit einer QV eigenen Gipfeliaktion morgens um 6 Uhr. Viele SP Mitglieder schwingen das Tanzbein am Konzert von Stiller Has am 3. Mai für die Mindestlohninitiative, eine „bewegende“ Abstimmung also. Am 4. Juni fand der erste Politstammtisch zum Thema Gewalt und Sport statt. Darauf folgten übers Jahr verteilt weitere Politstammtische zu den Themen „Politisches Wahljahr 2015“, „Nachhaltiges Essen“ und „Wohnungsnot/Wohnungsmangel“. Nach dem gemeinsamen Sommerbrunch mit dem QV West vom 17. August, folgte der politische Spaziergang am zwanzigsten des nächsten Monats.

Unsere Sektion

Mit unserem Vorstandsmitglied Rolf Müller-Fortunati haben wir letztes Jahr sein 60-jähriges Jubiläum gefeiert. Dieses Jahr trauern wir um ihn. Er war nie bereit, aus Krankheitsgründen auf die Parteiarbeit zu verzichten. Ebenfalls verstorben sind Marcaletti Giuseppe und Schärer Lotty – wir erhalten ihnen allen ein ehrendes Andenken. Aus dem Vorstand ausgetreten sind Michela Seggiani, Hasan Kanber und Tessa Nerini – nochmals herzlichen Dank für ihren Einsatz. Unser QV Spalen bleibt in den Mitgliedszahlen bei 99 stabil. Im Jahre 2015 ehren wir mit 60 Jahren SP Mitgliedschaft Fritz Röthlisberger. Das 40-jährige Jubiläum (20 Jahre/Person) feiern wir mit Martina Schmid-Lotz und Andy Schmid-Lotz! Ein riesiges Dankeschön für die treue und jahrelange Unterstützung unserer Partei. An dieser Stelle sei Allen herzlichst gedankt, die sich für unsere Partei und unseren QV einsetzen, auch unseren GrossrätInnen. Besonders erwähnt soll der Einsatz unserer Vorstandsmitglieder sein. Vielen Dank für Eure kreative, nachhaltige, aktive, stabile und verlässliche Arbeit!

Im 2015 feiert die SP BS das 125-jährige Jubiläum – eine gute Gelegenheit um zu feiern, aber auch um kritische Gedanken über die Jubilarin zuzulassen. Am 25. März folgt der nächste Stammtisch zur Medienlandschaft in Basel. Alle weiteren Aktionen und Vorhaben folgen per Einladung.

Basel, anfangs Februar 2015

Nicole Kuster, Co-Präsidentin

Doppelter Tanz und never ending Abstimmungskampf

Um ein Haar hätte die Jahresversammlung Mitte Februar unter freiem Himmel abgehalten werden müssen: Wir hatten das Refektorium der Elisabethenkirche gemietet – und die Vermieter hatten uns vergessen. Dank viel Glück konnte uns gerade rechtzeitig zu Versammlungsbeginn doch noch jemand die Türen öffnen und die gut 25 Genossinnen und Genossen an die Wärme lassen. Im Vorstand ersetzte Vedran Vasic den weggezogenen Christoph Meier. Ansonsten blieb dieses Gremium unverändert.

Für alle aktiven Mitglieder, die auch bei Steck- und Flyer-Aktionen verdankenswerterweise mithelfen, war es ein strenges Jahr. Alle Abstimmungssonntage brachten mindestens ein prioritäres Thema mit sich: Angefangen mit der „MEI“ (Masseneinwanderungs-Initiative) im Februar, über die Mindestlohn-Initiative im Juni und die öffentliche Krankenkasse im September bis zu Ecopop und Pauschalbesteuerungsabschaffung im November war auf nationaler Ebene viel Zünd- und Gesprächsstoff vorhanden und unser Einsatz gefordert. Leider gingen bis auf Ecopop die Abstimmungen nicht in unserem Sinne aus, aber erfreulicherweise wurden im Zuge der Kampagnen dennoch wichtige Fortschritte erzielt, sei das im Lohndumping-Bereich oder auch bei der Kontrolle der Krankenkassen. Kantonal konnten mit der Geschlechter-Quote in Verwaltungsräten, dem Gegenvorschlag zur SVP-Integrationsinitiative und einBasel Erfolge erzielt werden – die Fusionsprüfung wurde aber in Baselland abgelehnt und somit hat unser Ja keine Auswirkungen.

Der QV A-B-I traf sich dennoch nicht nur, um Abstimmungskampf zu betreiben. Im Mai war der Präsident unserer Grossratsfraktion, Steffi Lüthi, zu Gast an unserem Stammtisch im Roten Engel. Im Juni führten wir zusammen mit dem QV West den „Roten Tanz“ durch – ein gemütliches Sommerfest im St. Johann, am Rheinufer. Zum Abschluss der Schulferien begab sich Mitte August wiederum ein kleines Grüppli auf die QV A-B-I-Wanderung auf den Hörnlifelsen, wo wir brätelten und über unsere Quartiere und die ganze Stadt spähten. Der September-Stammtisch wurde durch eine Bildungsveranstaltung zur öffentlichen Krankenkasse ersetzt. Der QV A-B-I und der QV Gundeldingen/Bruderholz luden gemeinsam in die Musikschule im Gellertpark, wo uns Peter Flubacher mit dem nötigen Wissen für den Endspurt dieses Abstimmungskampfes rüstete. Erneut getanzt wurde dann am Jahresschlussessen im Breite-Zentrum – diesmal aber überraschend. Nach einem gemütlichen Raclette unterrichtete uns ein Tanzlehrer in traditionellen Volkstänzen. Das machte Spass – und Appetit auf das Dessertbuffet, zu dem viele Genossinnen und Genossen beigetragen hatten. Im Januar 2015 luden wir ein zum Hearing mit den KandidatInnen für eine Ständerats- oder Nationalratsnominierung. Dieses Hearing führten wir zusammen mit dem QV Spalen im Restaurant Froburg durch. Rund 40 Genossinnen und Genossen kamen, um die AnwärterInnen auf eine Nominierung auf den Zahn zu fühlen. Es war ein intensiver, inspirierender Abend. Motiviert werden wir diejenigen, die an der DV der SP BS nominiert werden, im Wahlkampf im Herbst unterstützen – und unseren Beitrag leisten, damit Links-Grün aus Basel wieder drei Leute in den Nationalrat entsenden kann.

Aus dem Vorstand verabschieden müssen wir leider Oliver Wolf und Theres Hammel. Es ist ihnen nicht möglich, ihr Engagement weiterzuführen. Wir bedauern das – und verstehen es aber natürlich auch. Wir hoffen, dass sich bis zur Jahresversammlung noch neue Vorstände und ein(e) neue Co-Präsident(in) finden lassen.

Die übrigen Vorstandsmitglieder sind bereit, ihre Arbeit weiterzuführen.

Basel, Januar 2015

Lisa Mathys und Oliver Wolf, Co-Präsidium

Vorstand

Evelyne Balsiger (Co-Präsidentin), Christian Götz (Co-Präsident), Nicolas Baudet, Beda Baumgartner, Dany Demuth, Nina Hochstrasser, Dominik A. Lüthi, Claudio Marti, Susanne Signer, Stefan Wittlin.

Konsolidiert, eingespielt, solide, belastbar - das sind Stichworte, die sich für einen Zustandsbericht zum Vorstand der SP Basel West anbieten. Diese Qualitäten kommen uns besonders in einem Jahr wie 2014 zugute. Mit einem gewissen Abstand zu vergangenen und zukünftigen Wahljahren kann 2014 auch als eine Art «Zwischenjahr» bezeichnet werden. Genau in solchen Jahren zeigt sich, ob eine Sektion die Kraft (sprich Ressourcen) hat, das Tempo auf einem hohen Niveau zu halten. Das schaffen wir nur, wenn wir auf motivierte und fähige Vorstandsmitglieder zählen können. Die SP Basel West darf sich also durchaus freuen, dass der heutige Vorstand solche Mitglieder vorweisen kann.

Und sie haben viel gegeben dieses Jahr. Der vergleichsweise kleinere Vorstand hat die Arbeit der letzten Jahre auf weniger Schultern verteilen können. Darum will sich das Präsidium ganz explizit bei unseren «jungen Wilden» bedanken - bei Nina, Dominik und Stefan. Dieses unaufgeregte Schaffen spiegelt sich auch in der Kontinuität wieder. Wir vermelden dieses Jahr keine Rücktritte. Das ist keine Selbstverständlichkeit und hat auch viel mit Glück zu tun. Wir möchten das aber als ein gutes Omen verstehen - für eine starke SP Basel West in den Wahljahren 2015 und 2016!

Nichts Neues im Westen

... trotzdem war allerhand los. Die jährlichen Fixpunkte im West-Universum sind ja mittlerweile bekannt und beliebt: vom Neujahrsapéro zur GV, dann eine Mitgliederversammlung zur Öffentlichen Krankenkasse, selbstredend der rote Tanz, dann noch der Sommerbrunch und schliesslich das Politfazit. Dazwischen waren wir wie gehabt mit einer grossen Zahl an Standaktionen im Quartier präsent - bei Regen, Sonnenschein oder im nasskalten Winter.

Neues gab es aber doch noch und zwar ganz zuletzt. Wir haben wieder ein Weihnachtsessen eingeführt - genauer gesagt ein Weihnachtsfondue. Vor allem Organisator Dominik Lüthi war heilfroh, dass er den ganzen Käse losgeworden ist. Bei vollbesetzten Tischen war das auch schliesslich problemlos zu schaffen. Da wir grundsätzlich an einem erfolgreichen Konzept nichts ändern, dürfen wir uns auch im 2015 auf eine winterliche Käseschlacht freuen.

Auch nichts Neues ist das altbekannte AktivistInnen-Thema. Im Westen passiert zwar viel, aber immer noch an der Grenze der Belastbarkeit. Wir sind der Meinung, dass eine Grosssektion, die ein Viertel der Stadtbevölkerung abdeckt, auch einiges leisten muss bzw. kann. Wir haben darum 2014 nochmals unsere Beziehungsarbeit mit den Mitgliedern verstärkt und werden darauf auch in Zukunft setzen. Wir wollen uns aber nicht nur auf unseren «Bestand» konzentrieren. Trotz unserer Präsenz in den Quartieren und den spannenden Möglichkeiten, die unseren Mitgliedern in der Partei geboten werden, konnte der Mitgliederbestand nur gehalten werden. Der Vorstand hat sich vor zwei Jahren ein klares Ziel gesetzt: Wir wollen wachsen! Im vergangenen Jahr haben wir auch in diesem Bereich nochmals mehr unternommen. Hervorzuheben sind hier das Angebot des Schnupperjahres, das wir teilweise ein erstes Mal durchgeführt haben und 2015 weiterführen werden. Auch haben wir den Kontakt zu Neumitgliedern wieder neu aufgegleist und investieren dort noch mehr Zeitressourcen. Aus den Rückmeldungen wissen wir, dass sich diese Arbeit sehr lohnt und es hat sich gezeigt, dass wir so auch mehr AktivistInnen mobilisieren können.

Ausblick

Aus der Evaluation 2014 und der Planung 2015 haben sich für den Vorstand zwei zentrale Schwerpunkte ergeben: Mitgliedergewinnung und die nationalen Wahlen. Die Forcierung bei der Mitgliedergewinnung letztes Jahr wollen wir dieses Jahr konzeptueller angehen. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre sollen die vielversprechendsten Massnahmen überarbeitet und gezielter eingesetzt werden. Es ist jetzt schon klar, dass ein Wachstum ohne das Engagement unserer Mitglieder nicht zu erreichen sein wird. Darum werden wir auch öfter und «fordernder» über unsere Ideen informieren und um Unterstützung bitten.

Für die nationalen Wahlen hat sich die SP Basel-Stadt ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Wir holen uns den dritten Sitz! Die Ausgangslage verspricht tatsächlich die Chance, dieses Ziel zu erreichen. Bis dahin haben wir aber einen steinigen Weg vor uns. Es wird von allen Genossinnen, Genossen, Sympathisantinnen und Sympathisanten abhängen, ob wir eine flächendeckende Mobilisierung zustande bringen. Zu kämpfen sind wir uns gewohnt. Darum legen wir auch im Westen einen Zacken zu und holen uns diesen Sitz!

Notizen

Impressum

Beiträge: Die bei den Beiträgen erwähnten AutorInnen.

Schlussredaktion/Layout: Livia Diem, März 2015

Adresse: SP Basel-Stadt,
Rebgasse 1
Postfach
4005 Basel
Tel. 061/685 90 20
Email: sekretariat@sp-bs.ch